

Bielefeld, Mittwoch, den 22. Januar 1913.

103. Jahrgang.

Westfälische Zeitung

Bielefelder Tageblatt

Redaktion und Expedition: Niedernstraße 27. Fernsprecher 61.

Berliner Büro: Berlin SW. 48, Wilhelmstraße 28.

Die Westfälische Zeitung erscheint täglich außer Sonnabt und Sonntag. Ein Jazspres in Bielefeld, bei unseren Agenturen und bei allen Postämtern monatlich je 10 Pf. vierter Abteilung. Bei Ausgabe und Rücksendung unverlangt eingegangene Münzen wird keine Gewicht übernommen. - Deutliche Redaktion und Herausgabe für die Öffentl. verantwortl. Franz. Hemm. Druck und Verlag von J. D. Müller Nachf. Idem in Bielefeld.

Anzeigen fallen im Verbreitungsbereich, umfassend die Kreise Bielefeld, Soest, Paderborn, Minden, Lünen, sowie Lippe-Detmold zu 10 Pf., die Kreise Herford, Soest, Minden, Lünen zu 10 Pf. Beladen zu 20 Pf. Die breite Zeitung, Schlagzeile für 1000 Stück zu 6 Pf. Für Erfüllung von Werbeaufträgen wird keine Gewicht übernommen. Anzeigen-Büro gilt als Raffensatz und kommt in Wegefall bei zwangsweiser Einziehung durch Städte und bei Kontrollen.

Hierzu 2 Beilagen
und Unterhaltungsblatt.

Deutschland und die Kollektivnote.

Die Kollektivnote der Mächte an die hohe Macht ist hauptsächlich unter dem Geschäftspunkt, daß sie ein einseitiger Akt sei, von verschiedenen Seiten schaft aufgestellt worden. Warum haben sich die Mächte nicht gleichzeitig auch an die Börsenstaaten mit der Mahnung zur Nachgiebigkeit gewandt?

Die Erklärung liegt offenbar darin, daß die Börsenstaaten bei Fortsetzung des Krieges viel weniger zu rückspringen haben als die Türken und daß diese nicht die Kraft zugewandt wird, nach ihren schweren Niederlagen noch einen Erfolg zu erkämpfen. Sie mögen vielleicht instande sein einen erneuten Angriff an der Isthmatafelkette abzuschlagen, aber ein energetischer Vorstoß zum Entfernen von Adrianopel geht sicherlich über ihre Kräfte. Die Lehre von Kriegsfürsten, wo durch hunger ermattete Bataillone die Kampfschwäche verlieren und hilflose Verwirrung anrichten, ist ungemein geblieben. Noch heute leidet nach glaubwürdigen Berichten die bei Hadjopol auf engem Raum zusammengepreschte Armee des Schneesturms und Kälte vor Rohrungsmitteln und Verteidigungsschilden. Und wie soll überhaupt noch einer so vollständigen Demoralisierung, wie sie Kommando, Offiziere und Mannschaften in dem bisherigen Kriegsverlaufe gezeigt haben, Ausbildung und Geist der Truppen in wenigen Wochen wieder in die Höhe gebracht werden? Völlig einem bisher negativen Feinde gegenüber. Die Bulgaren waren mit 300 000 Mann ins Feld gerückt, nach höchster Schärfe haben sie durch Tod, Verwundung und Krankheit den vierten Teil ihrer Truppen eingebüßt. Die entstandenen Lücken sind aber zum Teil wieder ausgefüllt worden. An Qualität unzweifelhaft besser, ist das bulgarische Heer auch der Zahl nach und ohne serbische und griechische Hilfstruppen stärker als das türkische.

Diese tatsächliche Überlegenheit erklärt es hinreichend, daß die Bulgaren so hartnäckig auf Adrianopel bestehen. Sie erkläre aber auch, daß die Botschafterkonferenz dem einstetigen Rat am Türkei den Vorzug vor einer Vermittlung gab, und warum auch Deutschland grundsätzlich zu stimmt und nur für Milderung des Wortlautes der Note forgt. Sentimentale Worte über die Handlung im Verhalten alter Großmächte gegenüber den armen Türken ändern nichts an dem realen Stand der Dinge, der eben für die Türkei infolge ihrer fatalistischen Saumfertigkeit und ihres militärischen Zustandsbruchs ungünstig ist.

Der Wortlaut der Note klingt freilich noch immer hart. Wenn der Staat die Entscheidung des Bestandes der Großmächte bei der Feststellung ihres östlichen Besitzes angekündigt wird, so handelt es sich um einen Druckversuch mit untauglichen Mitteln; für das Königreich wir Allah sorgen. Ein wirkliches Druckmittel und eine direkte Einflussnahme Neutrales in den Kriegszustand wäre die Drohung mit einer Flottendemonstration gewesen. Frankreich hat sie gewollt, Deutschland hat sie verhindert. Ebenso aufdringlich tritt die Schwäche der französischen Politik darin hervor, daß sie am lebhaftesten für die Befreiung aller Griechenstaaten vom Türkenjoch eintritt. Herr Poloncarz kam dem zu frisch verhornten Staatssekretär von Alderden-Wächter dankbar dafür sein, daß dieser auf die von jenem vorgeschlagene Desinteressenterklärung nicht eingegangen ist. Der Widerspruch zwischen früher und jetzt wäre sonst noch größer gewesen. Mit dem Eintritt für die weitergehenden griechischen Interessenforderungen befindet Frankreich, das ihm an einer Sicherung des östlichen Besitzes der Türkei am wenigsten gelegen ist. Im Aufenthaltsraum damit direkt die neuzeitliche Bedeutung des Protektorats der antiken französischen Republik für die katholischen Christen im Orient und die Nachrichten über französische Agitationen im Absonnengebiet und in Syrien nicht unbeachtet bleiben. Viel ruhiger und konsequenter ist bisher die englische Politik gewesen. Sie war praktisch auf ein wichtiges Desinteresselement gerichtet, wodurch verteidigungsfähige deutsch-englische Verbündete erzielt und Spaltung zwischen den europäischen Mächten verhindert werden sind. Man muß annehmen, daß London mit Berlin darin einig ist, den östlichen Teil der Türkei zu konsernen, und also auch Griechenland, wie etwa nach Syrien zu verhindern. Das scheint auch viel wichtiger zu sein, als wehrlose Stütze an der mehr oder minder schroffen Front, in der der Staat der Rat erhielt wurde, um einer Fertigung willen, die sie aller Wahrscheinlichkeit nach nicht behaupten kann, sich in die Gefahr noch größeren Verlustes zu führen.

Falls seitens der Regierung die Beantwortung einer Interpellation abgelehnt wird, kann die Befreiung von mindestens 50 Abgeordneten beantragt und, falls der Antrag durchgeht, an einem dafür bestimmten Tag vorgenommen werden. Die namentlichen Abstimmungen sollen nicht mehr durch Abstimmungskarten erfolgen. In den Ordnungs- und Sitzungsvorschriften, wie sie durch die vorangegangene Revision der Geschäftsordnung gestaltet sind, hat die Kommission nichts geändert. Die Befreiung des Präsidenten sind im Interesse der Belebung der Verhandlungen durch die Befreiungen erweitert, daß der Präsident bei Bemerkungen zur Geschäftsordnung und bei persönlichen Bemerkungen, wenn er den Sprechenden erfolgreich zur Sache oder zur Ordnung gerufen hat, das Wort entziehen kann, ohne daß es der Anfrage an das Haus

Abrianopel bedeuten — ein Umschwenken der bisher auf der Pforte vertretenen Anschauungen, wie er schärfer kaum gehabt werden kann. Der Grund dafür scheint in der Fiktion zu liegen, die noch den vorliegenden Meldebungen eine ganz außerordentliche Höhe erreicht haben muß. Vom rein menschlichen Standpunkt aus wird man sich einer gewissen Tagstafel im Schloß der Türkei nicht verschließen. Das Leben der Volker aber kennt keine solchen Rücksichten.

Vom Tage.

— Berlin, 22. Januar 1913.

Der Kaiser verließ, nach einer Wiener Meldung, aus Anlaß der Erneuerung des Dreikönigstags, dem ersten Sitzungstages des österreichischen Ministeriums des Neuen, Freiherrn von Machle, den Roten Adlerorden 1. Klasse, dem Gefundenen Freiherrn von Liechtenstein 1. Klasse, dem Gefundenen Kronenorden 1. Klasse. Der deutsche Botschafter überreichte die Auszeichnungen persönlich.

Die Nordb. Allg. Bltg. schreibt: Die von der Braunschweigischen Landeszeitung über die heftige Marinewage gemachten Angaben sind falsch, da für die Marine lediglich eine Nachtragsförderung für Luftzwecke in Frage kommt.

Nach einer Wiener Meldung trat gestern nachmittag im Bestindien des Erzherzogs Rainer eine Versammlung ein. Die Temperatur begann zu steigen, und es traten wieder Ercheinungen von Darmkrampf auf.

Meldungen über bevorstehende Besuche des englischen Königs in Norwegen und Spanien, die im Februar oder März stattfinden sollen, beruhen, wie von London aus amtlich bekannt gegeben wird, nicht auf Wahrheit.

Infolge der Vertragung des japanischen Reichstags bis zum 15. Februar entging das neue Kabinett des Fürsten Katsuma dem von der Mehrheit des Unterhauses für die Parlamentseröffnung geplanten Misstrauensvotum. Das Kabinett plant, den Reichstag aufzulösen.

Deutscher Reichstag.

94. Sitzung. Berlin, 21. Januar.
Am Tische des Bundesrats Dr. Leibnitz.
Präsident Dr. Raempf eröffnet die Sitzung um 1 Uhr.

Kurze Anfrage.

Abg. Mühlé (Soz.) fragt an, warum die Ergebnisse der Erhebung über die Weinbeschaffung von Kindern bisher noch nicht veröffentlicht worden sind.

Ministerialdirektor Caspar erwidert, daß das Material, obwohl die Erhebung schon 1904 stattgefunden hat, aus mehreren großen Bundesstaaten noch nicht eingegangen ist.

Stat des Reichsamts des Innern.

In der Einzelbefragung beantwortet Abg. Naken (Btr.) eine Resolution der Budapesterkommission, die sofortige Maßnahmen gegen die künftige Verteuerung des Raufes, die sogenannte Balzoflation, fordert. Man hat die großen vorhandenen Vorräte künftig vom Marktpreis gehalten und so eine Verteuerung der schwimmenden Art herbeigeführt. In den europäischen Staaten muß der Verlauf des eingelagerten Raufes erzwungen werden.

Staatssekretär Dr. Delbrück: Auch wir befassen uns mit der außerordentlichen Verteuerung des Raufes und werden die Frage noch einmal prüfen.

Nach weiteren Ausführungen des Abg. Moltenbuhr (Soz.) wird die Resolution angenommen.

Für die Förderung der Seefischerei sind 500 000 Mark ausgewiesen.

Abg. Dr. Struve (Wolsp.) fordert eine Resolution, die eine Erhöhung des Fonds für die Förderung der Seefischerei in der Nord- und Ostsee auf 610 000 Mark fordert.

Abg. Frhr. v. Richthofen (nati.) empfiehlt ebenfalls die Erhöhung des Fonds auf Markt 610 000. Hoffentlich wird der Wettstreit der Parteien, gerade bei den teuren Fleischsorten, fortwährend eine reichliche Versorgung mit Seefischen. Das erfordert aber einen besseren und schnelleren Verkehr, damit die Seefische auch bis in den Süden unseres Vaterlandes kommen können. Rüstigkeiten in dieser Beziehung sind die Vereinigten Staaten von Nordamerika.

Abg. Dr. Ritter (Soz.) bittet sich über schlechte Behandlung der Fischer durch die Küstenschiffer.

Die nationalliberal-fortschrittliche Resolution wird angenommen.

Unterstützung deutscher Seemannsheime im Auslande werden 22000 Mark gefordert. Eine Resolution Wallermanns will diese Forderung im nächsten Etatjahr erhöhen.

Abg. Meyer-Herford (nati.) begründet diese Resolution. Die Seemannsheime haben sich ganz hervorragend bewährt. Sie fördern die Seeleute vor dem moralischen Untergang.

Abg. Sidlowich (Wolsp.) empfiehlt die schwedischen Einrichtungen als Muster.

Abg. Henke (Soz.) verlangt, daß die Seemannsheime neutral geleitet werden. Die Reede-

reien machen sich die Seemannsheime mit Hilfe der Selbsthilfe.

Ministerialdirektor Dr. v. Jonquieres: Wir haben die Hände noch nicht in den Schoß gelegt. Der Vertrag für die Seemannsheime ist im vergangenen Jahre um 4000 Mark erhöht worden. Wir sorgen für 15 Seemannsheime in verschiedenen Teilen. Seemannsheime in den deutschen Häfen sind Sache der Landesregierungen. Ohne Hilfe der Gesellschaft wäre es den Seemannshäfen niemals möglich gewesen, den an sie gesetzten Forderungen nachzukommen. Herr Henke hat seine Gebäuden durchaus nicht bewiesen. Die deutschen Reedereien unterstützen die Seemannsheime aus wirtschaftlichen Gründen. Sie sind überall mit wirtschaftlichen Belägen befreit. Bei diesen Dingen können wir die freie christliche Beständigkeit nicht ausschalten.

Abg. Eddiger (Btr.) dankt für die warme Anerkennung, die die Tätigkeit der Missionsgenossen gefunden hat. In dieser Frage hat sich wieder die Religionsfeindseligkeit der Sozialdemokratie gezeigt.

Abg. Meyer-Herford (nati.): Ich wende mich gegen die Unterstellung, als ob wir die Interessen der Reeder vertreten. Für unsere tapferen Seeleute wollen wir gern beten; das schändet nicht.

Nach weiteren Reden der Abg. Henke (Soz.) und Sidlowich (Wolsp.) wird die Resolution Wallerius angenommen.

Maßnahmen zur

Bekämpfung der Reblaus.

werden 100 000 Mark gefordert.

Abg. Dr. Baasche (nati.) empfiehlt die Resolution seiner Partei auf Einlegung einer Kommission zur Prüfung der Winzerbeschwerden usw., und betont, daß bei der Untersuchung der Weinberge dafür gesorgt werden müsse, daß die Winzer auch Vertrauen zu der Untersuchungsbörde hätten.

Abg. Weiß (Soz.): Wir verlangen, daß die Kommission auch Vorschläge zur Abänderung des Gesetzes macht, um den Anbau der amerikanischen Rebe zu erleichtern. Zug der Ausweitung von 20 Millionen hat man der Reblaus nicht entgegenseetzen können.

Ministerialdirektor v. Jonquieres: Eine amtliche Untersuchung ist im Gange. Erst wenn überwältigendes Material vorliegt, können wir darüber entscheiden, ob das Bedürfnis nach Einführung einer Kommission vorhanden ist. Von einem bloßes unserer Reblausbekämpfung kann keine Rede sein. Die Fläche der Weinberge, die wir vernichten müssen, ist im Vergleich zu der gesamten Fläche äußerst gering. Die Entschädigungsfrage kann nicht reichsgesetzlich geregelt werden, das muß Landessache bleiben.

Abg. Baumann (Btr.) stimmt der Resolution Paasche zu.

Abg. Heid (nati.): Wir müssen auf jeden Fall die Qualität unserer Weintrauben erhalten. Die Amerikanerreden sind eine dauernde Gefahr für unser Weinbau. Die Ausgaben für das Vernichtungsverfahren sind verhältnismäßig gering, erhalten uns aber Millionen an Wohlvermögen.

Abg. Dr. David (Soz.): Wir sind entstanden worden. Wir wollen das Vernichtungsverfahren nicht preisgeben, sondern nur die Ausführungsbestimmungen ändern.

Die sozialdemokratische Resolution wird abgelehnt, die nationalliberalen werden angenommen.

Das Haus vertragt sich.
Mittwoch 1 Uhr: Weiterberatung.
Schluß 6½ Uhr.

Parlamentarische Nachrichten.

In der Budgetkommission des Reichstags

teilte Staatssekretär Dr. Delbrück mit, die Mehrheit der Bundesstaaten würde sich einer reichsgesetzlichen Regelung der Wohnungstage widerlegen, da sie selbst Maßnahmen treffen wollten. Die Frage des Erbbauteches soll jedoch reichsgesetzlich geregelt werden, insbesondere hinsichtlich der Beleihungen. Die notigen Vorarbeiten seien noch nicht erledigt. Auch erläuterte der Staatssekretär, wenn nicht in Preußen bis zum nächsten Herbst ein Wohnungsgesetz vorgelegt werde, er sei seinerseits dem Reichstage eine Vorfahrt, ein Rahmengesetz, machen zu erlauben. Die Kommunen müßten an der Schaffung neuer Wohnungen mehr als bisher beteiligt werden. Das Reich müsse die Kreditförderung regeln.

Aus den Parteien.

Der Preußentag

der Fortschrittlichen Volkspartei.
nahm nach den gestern bereits mitgeteilten Vorträgen des Abg. Dr. Wiener über das Thema: „Ulfre Forderungen an den preußischen Landtag“, und des Abg. Ritter über „die Tafel im Wahlkampf“ folgende Resolution an:

Der preußische Delegiertenitag der Fortschrittlichen Volkspartei spricht sich für ein mögliches Zusammengehen der Liberalen mit den vorstehenden Landtagswahlen aus. Er billigt die bisher in dieser Richtung getroffenen Abmachungen mit der nationalliberalen Partei und erachtet die Parteileitung, auch weiterhin im Einvernehmen mit den Bezirks- und Wahlkreisorganisationen auf eine gleiche Verständigung in möglichst



die zum General der Infanterie, nachdem er bereits vom 1. April 1911 an die Stellung eines kommandierenden Generals an der Spitze der neu geschaffenen General-Inspektion des Militärverkehrs eingesetzt wurde. Mit ihm schiedet eine markante Persönlichkeit aus einer berühmten Tradition aus, die ihm reichliche Gelegenheit zur Entfaltung seiner weltbildenden organisatorischen Schöpfungskraft bot. Wenn heute das Militärverkehrsamt eine bedeutender und sicherer Höhe steht, so ist das nicht zum mindesten ein besonderes Verdienst des scheidenden Generals.

Der Friede gesichert.

Wien, 22. Jan. Die Neue Freie Presse lädt sich aus Konstantinopel melden: Der Friede ist gesichert. Der Ministerrat hat vorbehaltlich der Bestätigung durch den Sultan beschlossen, grundätzlich eine der vorliegenden Friedenslösungen anzunehmen. Die Entscheidung wird am Donnerstag fallen.

Das Geduldspiel, das die Friedensverhandlungen bisher darthielt, scheint sich seinem Ende zu nähern. Alle Zeichen deuten darauf hin, daß die Türkei dem von zwei verschiedenen Seiten auf sie ausgeschoben Druck nachgeben wird. Zu dieser Auseinandersetzung sind die englische Politik gewesen. Sie war praktisch auf ein wichtiges Desinteresselement gerichtet, wodurch verteidigungsfähige deutsch-englische Verbündete erzielt und Spaltung zwischen den europäischen Mächten verhindert werden sind. Man muß annehmen, daß London mit Berlin darin einig ist, den östlichen Teil der Türkei zu konsernen, und also auch Griechenland, wie etwa nach Syrien zu verhindern. Das scheint auch viel wichtiger zu sein, als wehrlose Stütze an der mehr oder minder schroffen Front, in der die Störte der Rat erhielt wurde, um einer Fertigung willen, die sie aller Wahrscheinlichkeit nach nicht behaupten kann, sich in die Gefahr noch größeren Verlustes zu führen.

Die Geschäftsordnung des Abgeordnetenhauses.

Die Ergebnisse der Beratungen der Kommission, die sich mit den Vorschlägen zur Revision der Geschäftsordnung des Abgeordnetenhauses zu befassen hatte, liegen jetzt vor. Danach soll in die Geschäftsordnung die Bestimmung aufgenommen werden, daß der aus Vertrauensmännern der Fraktion zu bildende Senatorenkonsort nach Bedarf unter einem selbstgewählten Vorsitzenden zusammentritt. Den Anträgen und Interpellationen soll fünfzig eine kurzfristige Begründung beigegeben werden.

vielen anderen Wahlkreisen hinzutreten.

Der Delegiertenstag fordert die Parteigenossen auf, unverzüglich in die Wahlbewegung einzutreten und die Rüstung für den Wahlkampf mit allem Nachdruck zu betreiben. Soweit wahltaftliche Abmachungen mit den Nationalsozialisten oder besondere Vereinbarungen der deutschen Parteien in geschichtsprachigen Landesteilen nicht getroffen sind, werden die Parteigenossen erachtet, selbständig die Wahlarbeit aufzunehmen und energetisch auf die Wahl forschtärtlicher Wahlkämmer und sozialistischer Abgeordneter hinzuwirken.

Nach Erörterung der Fragen der Wahlrechtsreform und der inneren Kolonisation wurde der Parteitag geschlossen.

Deutsches Reich.

Der Fall Grafenstaden.

Die Altenglische Gesellschaft Elsaßische Maschinenbau-Gesellschaft in Mülhausen i. Els. hat infolge der Grafenstader Aufführung die Zwietracht der Gesellschaft beschlossen. Die Fabrik Belfort wird nach diesem Beschluss einer neu zu gründenden Gesellschaft überlassen, die ihren Sitz in Belfort haben wird. Die Fabriken in Mülhausen und Grafenstaden werden dagegen im Besitz der alten Gesellschaft verbleiben.

Dr. Solf in Hamburg.

Der Hamburger Senat gab gestern im Rathaus zu Ehren des hier weilenden Staatssekretärs des Reichskolonialamts Solf ein Festmahl, an dem außer dem Senat u. a. der Vorstand der Bürgerkai, eine große Anzahl von Mitgliedern und der Syndicat der Handelskammer, der laufmännische Senat und die Mitglieder des Protokollsrats des Kolonialinstituts, eine Anzahl der am Handel nach den Kolonien beteiligten Kaufleute, der preußische Gesandte von Willmow, der russische Gesandte Demirt und andere teilnahmen. Während des Mahles hielt der Präsident des Senats, Bürgermeister Dr. Schröder, eine Ansprache, in der er den Staatssekretär herzlich willkommen hieß, und schloß mit einem Hoch auf Senat und Hamburg.

Ausland.

Das Kabinett Briand.

Das neue Kabinett hat sich endgültig gebildet. Es sieht sich folgendermaßen zusammen: Vorsitz und Inneres: Briand; Auswärtiges: Jonnard; Krieg und soziale Fürsorge: René Desnard; Handel: Guislain; Landwirtschaft: Fernand David; Kolonien: Jean Morel; Marine: Baudin; Krieg: Etienne; Unterricht: Steeg; Justiz: Barthou; Finanzen: Moyot; öffentliche Arbeiten: Jean Dupuy. Unterstaatssekretäre sind für Inneres: Paul Morel, für Post und Telegrafen: Chaumont, für Schönen Kunste: Leon Félix und für Finanzen: Bourelly.

Wilson gegen die Trusts.

Auf Besuch von Woodrow Wilson, der für die Reform der Corporationsgesetze des Staates New Jersey, dessen Gouverneur Wilson eigentlich zum Präsidenten gewählt wurde, ist, sind 7 Gesetzentwürfe vorbereitet worden, die nach dem Plan Wilsons der Staatslegislatur vorgelegt werden sollen. Der erste Entwurf sieht eine Strafe von drei Jahren Gefängnis oder 1000 Dollars für Personen, welche Abkommen treffen für Beeinträchtigung der Produktion, Erhöhung der Preise der Unterbindung des Wettbewerbs in der Herstellung, Beförderung oder im Verlauf von Waren. Der zweite Entwurf untersagt die Ausgabe von Aktien unter einer ungünstigen Bewertung an die Eigentümer. Der dritte Entwurf sieht eine Geldstrafe vor für die Bildung einer Gesellschaft zwecks Erwerbung eines Monopols. Ein weiterer Gesetzentwurf untersagt die unterschiedliche Behandlung durch Gesellschaften bei der Preisgestaltung von Waren von verschiedenen Gemeinden, abgesehen von einer besonderen Bewilligung der Transportposten. Ein anderer Gesetzentwurf hebt das Gesetz auf, welches holding Companies erlaubt, aber dieser Entwurf will nicht eingehen in den Besitz der bestehenden Gesellschaften oder auf solche Gesellschaften Bezug haben, die ein Stimmrecht haben auf Grund des Anteilkapitals dieser Gesellschaften, das sie bereits besaßen.

Bielefelder Stadttheater.

Dienstag, 21. Jan.

Die Nibelungen II. Teil.

Trauerspiel von Friedr. Hebbel. — Regie: Direktor Norbert Berstl.

Der würdige Aufführung der ersten beiden Teile von Hebbels Trilogie „Die Nibelungen“ folgte heute nach langer Pause das Schlussstück „Kriemhilds Nach“ Auch die Wiederabgabe dieses berben und blutigen letzten Teiles zeigte die hohen Vorzüge, die uns Hebbel's Arbeit so lieb machen, ebenso wie die Unzulänglichkeiten, die besonders in Kriemhilds Nach hervorgerufen. Die Vermischung der mythischen und christlichen Elemente, die das Nibelungenlied infolge der verschiedenartigen Bearbeitung aufweist, hat Hebbel nicht ausgemerzt, sondern noch hervorgehoben. Er konstruiert direkt einen Sieg der christlichen Weltanschauung; nun geht aber diesem Sieg kein Kampf zwischen Heiden und Christentum voran (die untereinander färfärbenden Personen sind alle heidnisch genannt, auch Kriemhild) und so kommt es, dass der Triumph der christlichen Weltanschauung am Ende des Schlussstückes nicht überzeugend wird. Der Dichter wollte „Kriemhilds Nach“ damit die dramatische Steigerung geben; aber es bleibt lediglich Endes bei dem epischen Nacheinander. Neben diesen Unzulänglichkeiten in der Anlage weiß Hebbels Schöpfung doch im einzelnen Schönheiten auf, die in ihrer Art kaum zu übertreffen sind. Bisher ist es nur Hebbel gelungen, uns die Gestalten der Sage in einschließlich so nahe zu bringen. Engel bekennt sich zu der gleichen Aufführung, indem er schreibt: „Wenn es einem neuzeitlichen Dichter möglich war, die Nibelungenstafeln aldeutscher Sage neu zu beleben, so hat Hebbel diese Aufgabe mit einer Dichterkraft gelöst, die ihn für immer den größten Dramatiker der Weltliteratur zugefügt.“ Wir wissen der Direktion Dank dafür, dass sie sich an die Aufführung des schwierigen Werkes herangewagt und es uns in ei-

Lokales und Allgemeines.

Bielefeld, 22 Januar 1918.

— Von den sogenannten Gasparapparaten hat das bieflige Gaswerk niemand gewarnt. Aber nach wie vor machen die Hauslerer damit ein gutes Geschäft und bereiten hinter den herunterfallenen Haushalten Angst und Verdruß. Apparate, die geplant waren, den Gasverbrauch noch mehr herabzumindern, als dies die modernen Gaslocher und Gasbrennerkonstruktionen tun und sich schon tun, oder die gar das Gas verbauen, gibt es nicht. Wer einen solchen Apparat erwände, könnte in einem Tage Millionen verdienen. Gibt es solche Apparate, so würden die Gaswerke in erster Linie darauf aufmerksam gemacht werden, und diese würden nicht versuchen, sie ihren Konsumenten zu empfehlen und anzubieten; denn je sparsamer der Gasverbrauch der einzelnen Apparate, desto allgemeiner wird auch seine Einführung in Haushalt und Gewerbe. Wenn also Leute so Gasparat anbieten, so kann nicht dringend gewarnt werden, ihre Versicherungen mit augen gewarn werden, ihre Versicherungen mit augen gewarn werden, die Bestellschein, — falls man doch einen Versuch machen will — vor dem Unterbrechen aufmerksam auf ihren Anhänger zu rufen. Man wird sich durch diese Vorsicht Geld, Vorrichtungen, Scherzen und Prozesskosten ersparen. Vor allem lasse man sich nicht durch die angebotene Preiswerte entlocken. Praktisch bestehen an jedem Vorstand der Apparate für Gasversorgung der Abholer ist Dienst nur bis 1½ Uhr nachmittags. Die Kämmererklasse ist nur an den Vormittagen geöffnet und zwar von 1½ bis 4½ Uhr. Nachmittagsdienst: vom 15. Mai bis einschl. 14. September von 4–6 Uhr, sonst von 4–6½ Uhr; an allen Sonnabenden und am 24. und 31. Dezember ist Dienst nur bis 1½ Uhr nachmittags. Die Kämmererklasse ist nur an den Vormittagen geöffnet und zwar von 1½ bis 4½ Uhr. Nachmittagsdienst: vom 15. Mai bis einschl. 14. September von 4–6 Uhr, sonst von 4–6½ Uhr; an allen Sonnabenden und am 24. und 31. Dezember ist Dienst nur bis 1½ Uhr nachmittags. Die Kämmererklasse ist nur an den Vormittagen geöffnet und zwar von 1½ bis 4½ Uhr. Nachmittagsdienst: vom 15. Mai bis einschl. 14. September von 4–6 Uhr, sonst von 4–6½ Uhr; an allen Sonnabenden und am 24. und 31. Dezember ist Dienst nur bis 1½ Uhr nachmittags. Die Kämmererklasse ist nur an den Vormittagen geöffnet und zwar von 1½ bis 4½ Uhr. Nachmittagsdienst: vom 15. Mai bis einschl. 14. September von 4–6 Uhr, sonst von 4–6½ Uhr; an allen Sonnabenden und am 24. und 31. Dezember ist Dienst nur bis 1½ Uhr nachmittags. Die Kämmererklasse ist nur an den Vormittagen geöffnet und zwar von 1½ bis 4½ Uhr. Nachmittagsdienst: vom 15. Mai bis einschl. 14. September von 4–6 Uhr, sonst von 4–6½ Uhr; an allen Sonnabenden und am 24. und 31. Dezember ist Dienst nur bis 1½ Uhr nachmittags. Die Kämmererklasse ist nur an den Vormittagen geöffnet und zwar von 1½ bis 4½ Uhr. Nachmittagsdienst: vom 15. Mai bis einschl. 14. September von 4–6 Uhr, sonst von 4–6½ Uhr; an allen Sonnabenden und am 24. und 31. Dezember ist Dienst nur bis 1½ Uhr nachmittags. Die Kämmererklasse ist nur an den Vormittagen geöffnet und zwar von 1½ bis 4½ Uhr. Nachmittagsdienst: vom 15. Mai bis einschl. 14. September von 4–6 Uhr, sonst von 4–6½ Uhr; an allen Sonnabenden und am 24. und 31. Dezember ist Dienst nur bis 1½ Uhr nachmittags. Die Kämmererklasse ist nur an den Vormittagen geöffnet und zwar von 1½ bis 4½ Uhr. Nachmittagsdienst: vom 15. Mai bis einschl. 14. September von 4–6 Uhr, sonst von 4–6½ Uhr; an allen Sonnabenden und am 24. und 31. Dezember ist Dienst nur bis 1½ Uhr nachmittags. Die Kämmererklasse ist nur an den Vormittagen geöffnet und zwar von 1½ bis 4½ Uhr. Nachmittagsdienst: vom 15. Mai bis einschl. 14. September von 4–6 Uhr, sonst von 4–6½ Uhr; an allen Sonnabenden und am 24. und 31. Dezember ist Dienst nur bis 1½ Uhr nachmittags. Die Kämmererklasse ist nur an den Vormittagen geöffnet und zwar von 1½ bis 4½ Uhr. Nachmittagsdienst: vom 15. Mai bis einschl. 14. September von 4–6 Uhr, sonst von 4–6½ Uhr; an allen Sonnabenden und am 24. und 31. Dezember ist Dienst nur bis 1½ Uhr nachmittags. Die Kämmererklasse ist nur an den Vormittagen geöffnet und zwar von 1½ bis 4½ Uhr. Nachmittagsdienst: vom 15. Mai bis einschl. 14. September von 4–6 Uhr, sonst von 4–6½ Uhr; an allen Sonnabenden und am 24. und 31. Dezember ist Dienst nur bis 1½ Uhr nachmittags. Die Kämmererklasse ist nur an den Vormittagen geöffnet und zwar von 1½ bis 4½ Uhr. Nachmittagsdienst: vom 15. Mai bis einschl. 14. September von 4–6 Uhr, sonst von 4–6½ Uhr; an allen Sonnabenden und am 24. und 31. Dezember ist Dienst nur bis 1½ Uhr nachmittags. Die Kämmererklasse ist nur an den Vormittagen geöffnet und zwar von 1½ bis 4½ Uhr. Nachmittagsdienst: vom 15. Mai bis einschl. 14. September von 4–6 Uhr, sonst von 4–6½ Uhr; an allen Sonnabenden und am 24. und 31. Dezember ist Dienst nur bis 1½ Uhr nachmittags. Die Kämmererklasse ist nur an den Vormittagen geöffnet und zwar von 1½ bis 4½ Uhr. Nachmittagsdienst: vom 15. Mai bis einschl. 14. September von 4–6 Uhr, sonst von 4–6½ Uhr; an allen Sonnabenden und am 24. und 31. Dezember ist Dienst nur bis 1½ Uhr nachmittags. Die Kämmererklasse ist nur an den Vormittagen geöffnet und zwar von 1½ bis 4½ Uhr. Nachmittagsdienst: vom 15. Mai bis einschl. 14. September von 4–6 Uhr, sonst von 4–6½ Uhr; an allen Sonnabenden und am 24. und 31. Dezember ist Dienst nur bis 1½ Uhr nachmittags. Die Kämmererklasse ist nur an den Vormittagen geöffnet und zwar von 1½ bis 4½ Uhr. Nachmittagsdienst: vom 15. Mai bis einschl. 14. September von 4–6 Uhr, sonst von 4–6½ Uhr; an allen Sonnabenden und am 24. und 31. Dezember ist Dienst nur bis 1½ Uhr nachmittags. Die Kämmererklasse ist nur an den Vormittagen geöffnet und zwar von 1½ bis 4½ Uhr. Nachmittagsdienst: vom 15. Mai bis einschl. 14. September von 4–6 Uhr, sonst von 4–6½ Uhr; an allen Sonnabenden und am 24. und 31. Dezember ist Dienst nur bis 1½ Uhr nachmittags. Die Kämmererklasse ist nur an den Vormittagen geöffnet und zwar von 1½ bis 4½ Uhr. Nachmittagsdienst: vom 15. Mai bis einschl. 14. September von 4–6 Uhr, sonst von 4–6½ Uhr; an allen Sonnabenden und am 24. und 31. Dezember ist Dienst nur bis 1½ Uhr nachmittags. Die Kämmererklasse ist nur an den Vormittagen geöffnet und zwar von 1½ bis 4½ Uhr. Nachmittagsdienst: vom 15. Mai bis einschl. 14. September von 4–6 Uhr, sonst von 4–6½ Uhr; an allen Sonnabenden und am 24. und 31. Dezember ist Dienst nur bis 1½ Uhr nachmittags. Die Kämmererklasse ist nur an den Vormittagen geöffnet und zwar von 1½ bis 4½ Uhr. Nachmittagsdienst: vom 15. Mai bis einschl. 14. September von 4–6 Uhr, sonst von 4–6½ Uhr; an allen Sonnabenden und am 24. und 31. Dezember ist Dienst nur bis 1½ Uhr nachmittags. Die Kämmererklasse ist nur an den Vormittagen geöffnet und zwar von 1½ bis 4½ Uhr. Nachmittagsdienst: vom 15. Mai bis einschl. 14. September von 4–6 Uhr, sonst von 4–6½ Uhr; an allen Sonnabenden und am 24. und 31. Dezember ist Dienst nur bis 1½ Uhr nachmittags. Die Kämmererklasse ist nur an den Vormittagen geöffnet und zwar von 1½ bis 4½ Uhr. Nachmittagsdienst: vom 15. Mai bis einschl. 14. September von 4–6 Uhr, sonst von 4–6½ Uhr; an allen Sonnabenden und am 24. und 31. Dezember ist Dienst nur bis 1½ Uhr nachmittags. Die Kämmererklasse ist nur an den Vormittagen geöffnet und zwar von 1½ bis 4½ Uhr. Nachmittagsdienst: vom 15. Mai bis einschl. 14. September von 4–6 Uhr, sonst von 4–6½ Uhr; an allen Sonnabenden und am 24. und 31. Dezember ist Dienst nur bis 1½ Uhr nachmittags. Die Kämmererklasse ist nur an den Vormittagen geöffnet und zwar von 1½ bis 4½ Uhr. Nachmittagsdienst: vom 15. Mai bis einschl. 14. September von 4–6 Uhr, sonst von 4–6½ Uhr; an allen Sonnabenden und am 24. und 31. Dezember ist Dienst nur bis 1½ Uhr nachmittags. Die Kämmererklasse ist nur an den Vormittagen geöffnet und zwar von 1½ bis 4½ Uhr. Nachmittagsdienst: vom 15. Mai bis einschl. 14. September von 4–6 Uhr, sonst von 4–6½ Uhr; an allen Sonnabenden und am 24. und 31. Dezember ist Dienst nur bis 1½ Uhr nachmittags. Die Kämmererklasse ist nur an den Vormittagen geöffnet und zwar von 1½ bis 4½ Uhr. Nachmittagsdienst: vom 15. Mai bis einschl. 14. September von 4–6 Uhr, sonst von 4–6½ Uhr; an allen Sonnabenden und am 24. und 31. Dezember ist Dienst nur bis 1½ Uhr nachmittags. Die Kämmererklasse ist nur an den Vormittagen geöffnet und zwar von 1½ bis 4½ Uhr. Nachmittagsdienst: vom 15. Mai bis einschl. 14. September von 4–6 Uhr, sonst von 4–6½ Uhr; an allen Sonnabenden und am 24. und 31. Dezember ist Dienst nur bis 1½ Uhr nachmittags. Die Kämmererklasse ist nur an den Vormittagen geöffnet und zwar von 1½ bis 4½ Uhr. Nachmittagsdienst: vom 15. Mai bis einschl. 14. September von 4–6 Uhr, sonst von 4–6½ Uhr; an allen Sonnabenden und am 24. und 31. Dezember ist Dienst nur bis 1½ Uhr nachmittags. Die Kämmererklasse ist nur an den Vormittagen geöffnet und zwar von 1½ bis 4½ Uhr. Nachmittagsdienst: vom 15. Mai bis einschl. 14. September von 4–6 Uhr, sonst von 4–6½ Uhr; an allen Sonnabenden und am 24. und 31. Dezember ist Dienst nur bis 1½ Uhr nachmittags. Die Kämmererklasse ist nur an den Vormittagen geöffnet und zwar von 1½ bis 4½ Uhr. Nachmittagsdienst: vom 15. Mai bis einschl. 14. September von 4–6 Uhr, sonst von 4–6½ Uhr; an allen Sonnabenden und am 24. und 31. Dezember ist Dienst nur bis 1½ Uhr nachmittags. Die Kämmererklasse ist nur an den Vormittagen geöffnet und zwar von 1½ bis 4½ Uhr. Nachmittagsdienst: vom 15. Mai bis einschl. 14. September von 4–6 Uhr, sonst von 4–6½ Uhr; an allen Sonnabenden und am 24. und 31. Dezember ist Dienst nur bis 1½ Uhr nachmittags. Die Kämmererklasse ist nur an den Vormittagen geöffnet und zwar von 1½ bis 4½ Uhr. Nachmittagsdienst: vom 15. Mai bis einschl. 14. September von 4–6 Uhr, sonst von 4–6½ Uhr; an allen Sonnabenden und am 24. und 31. Dezember ist Dienst nur bis 1½ Uhr nachmittags. Die Kämmererklasse ist nur an den Vormittagen geöffnet und zwar von 1½ bis 4½ Uhr. Nachmittagsdienst: vom 15. Mai bis einschl. 14. September von 4–6 Uhr, sonst von 4–6½ Uhr; an allen Sonnabenden und am 24. und 31. Dezember ist Dienst nur bis 1½ Uhr nachmittags. Die Kämmererklasse ist nur an den Vormittagen geöffnet und zwar von 1½ bis 4½ Uhr. Nachmittagsdienst: vom 15. Mai bis einschl. 14. September von 4–6 Uhr, sonst von 4–6½ Uhr; an allen Sonnabenden und am 24. und 31. Dezember ist Dienst nur bis 1½ Uhr nachmittags. Die Kämmererklasse ist nur an den Vormittagen geöffnet und zwar von 1½ bis 4½ Uhr. Nachmittagsdienst: vom 15. Mai bis einschl. 14. September von 4–6 Uhr, sonst von 4–6½ Uhr; an allen Sonnabenden und am 24. und 31. Dezember ist Dienst nur bis 1½ Uhr nachmittags. Die Kämmererklasse ist nur an den Vormittagen geöffnet und zwar von 1½ bis 4½ Uhr. Nachmittagsdienst: vom 15. Mai bis einschl. 14. September von 4–6 Uhr, sonst von 4–6½ Uhr; an allen Sonnabenden und am 24. und 31. Dezember ist Dienst nur bis 1½ Uhr nachmittags. Die Kämmererklasse ist nur an den Vormittagen geöffnet und zwar von 1½ bis 4½ Uhr. Nachmittagsdienst: vom 15. Mai bis einschl. 14. September von 4–6 Uhr, sonst von 4–6½ Uhr; an allen Sonnabenden und am 24. und 31. Dezember ist Dienst nur bis 1½ Uhr nachmittags. Die Kämmererklasse ist nur an den Vormittagen geöffnet und zwar von 1½ bis 4½ Uhr. Nachmittagsdienst: vom 15. Mai bis einschl. 14. September von 4–6 Uhr, sonst von 4–6½ Uhr; an allen Sonnabenden und am 24. und 31. Dezember ist Dienst nur bis 1½ Uhr nachmittags. Die Kämmererklasse ist nur an den Vormittagen geöffnet und zwar von 1½ bis 4½ Uhr. Nachmittagsdienst: vom 15. Mai bis einschl. 14. September von 4–6 Uhr, sonst von 4–6½ Uhr; an allen Sonnabenden und am 24. und 31. Dezember ist Dienst nur bis 1½ Uhr nachmittags. Die Kämmererklasse ist nur an den Vormittagen geöffnet und zwar von 1½ bis 4½ Uhr. Nachmittagsdienst: vom 15. Mai bis einschl. 14. September von 4–6 Uhr, sonst von 4–6½ Uhr; an allen Sonnabenden und am 24. und 31. Dezember ist Dienst nur bis 1½ Uhr nachmittags. Die Kämmererklasse ist nur an den Vormittagen geöffnet und zwar von 1½ bis 4½ Uhr. Nachmittagsdienst: vom 15. Mai bis einschl. 14. September von 4–6 Uhr, sonst von 4–6½ Uhr; an allen Sonnabenden und am 24. und 31. Dezember ist Dienst nur bis 1½ Uhr nachmittags. Die Kämmererklasse ist nur an den Vormittagen geöffnet und zwar von 1½ bis 4½ Uhr. Nachmittagsdienst: vom 15. Mai bis einschl. 14. September von 4–6 Uhr, sonst von 4–6½ Uhr; an allen Sonnabenden und am 24. und 31. Dezember ist Dienst nur bis 1½ Uhr nachmittags. Die Kämmererklasse ist nur an den Vormittagen geöffnet und zwar von 1½ bis 4½ Uhr. Nachmittagsdienst: vom 15. Mai bis einschl. 14. September von 4–6 Uhr, sonst von 4–6½ Uhr; an allen Sonnabenden und am 24. und 31. Dezember ist Dienst nur bis 1½ Uhr nachmittags. Die Kämmererklasse ist nur an den Vormittagen geöffnet und zwar von 1½ bis 4½ Uhr. Nachmittagsdienst: vom 15. Mai bis einschl. 14. September von 4–6 Uhr, sonst von 4–6½ Uhr; an allen Sonnabenden und am 24. und 31. Dezember ist Dienst nur bis 1½ Uhr nachmittags. Die Kämmererklasse ist nur an den Vormittagen geöffnet und zwar von 1½ bis 4½ Uhr. Nachmittagsdienst: vom 15. Mai bis einschl. 14. September von 4–6 Uhr, sonst von 4–6½ Uhr; an allen Sonnabenden und am 24. und 31. Dezember ist Dienst nur bis 1½ Uhr nachmittags. Die Kämmererklasse ist nur an den Vormittagen geöffnet und zwar von 1½ bis 4½ Uhr. Nachmittagsdienst: vom 15. Mai bis einschl. 14. September von 4–6 Uhr, sonst von 4–6½ Uhr; an allen Sonnabenden und am 24. und 31. Dezember ist Dienst nur bis 1½ Uhr nachmittags. Die Kämmererklasse ist nur an den Vormittagen geöffnet und zwar von 1½ bis 4½ Uhr. Nachmittagsdienst: vom 15. Mai bis einschl. 14. September von 4–6 Uhr, sonst von 4–6½ Uhr; an allen Sonnabenden und am 24. und 31. Dezember ist Dienst nur bis 1½ Uhr nachmittags. Die Kämmererklasse ist nur an den Vormittagen geöffnet und zwar von 1½ bis 4½ Uhr. Nachmittagsdienst: vom 15. Mai bis einschl. 14. September von 4–6 Uhr, sonst von 4–6½ Uhr; an allen Sonnabenden und am 24. und 31. Dezember ist Dienst nur bis 1½ Uhr nachmittags. Die Kämmererklasse ist nur an den Vormittagen geöffnet und zwar von 1½ bis 4½ Uhr. Nachmittagsdienst: vom 15. Mai bis einschl. 14. September von 4–6 Uhr, sonst von 4–6½ Uhr; an allen Sonnabenden und am 24. und 31. Dezember ist Dienst nur bis 1½ Uhr nachmittags. Die Kämmererklasse ist nur an den Vormittagen geöffnet und zwar von 1½ bis 4½ Uhr. Nachmittagsdienst: vom 15. Mai bis einschl. 14. September von 4–6 Uhr, sonst von 4–6½ Uhr; an allen Sonnabenden und am 24. und 31. Dezember ist Dienst nur bis 1½ Uhr nachmittags. Die Kämmererklasse ist nur an den Vormittagen geöffnet und zwar von 1½ bis 4½ Uhr. Nachmittagsdienst: vom 15. Mai bis einschl. 14. September von 4–6 Uhr, sonst von 4–6

Auch dem letzten und wird den. Die An- alljährlich am am Jahndenk- er Turnvereinen der Tageszeitungen sind stiger Beschluss Sitzung gestellt Turnfesten werdenen Punkten vom Mindest- auflauf von der mal geplant, und Mittel.

ihres Turn- führungs- heit bei der diesjährige Auf- tritt ihrem rech- e Füsse von in turnerischen der Turn- sierung und Jagd- n, wirken in quartett der und als Solist er des Stadl- ang den Offen- ein und Stimmung für das städtische sie alle Ge- lebend gegeben. kleinen Prei- schen den 3. Fe- des Vereins- den kleine- Bahnhofs- wie im La- eichspoststrasse. endet der Vor- es Herrn R. Februar, am Theaterfeste noch durch

g. 26. Januar, mit dem diri- gefreiber ist erwonnen. Das en.

stündende ein- chenigen Hof- set hieamt - fr. v. Sub- wird morgen 6. und vor- nachmittag das zur Auffüh- die Direktor der Beifach

lebt vorher- unter gebris- en Grund auf- teilung durch breitet der Ge- Verwendung felschreiber ja s der Sonder- Mischgewin- wird der Ge- Befte, wie es stand darin zu- stigen Kutter- sat, und jetzt den, das eine- men auch eb

oh wegen des gefallen, statt ländig blit- ch auf die auf die But- h aus dem

Tafelgeschmack zu führen, do ich im Spät- acht macht, wäh- rahr der östige des Futter- emerkbar auf, er tritt die- gste Zellen Erfahrungen en bei Land- a. A.

für den des Kampf- Geschäftsbüro- Polizei hier

nachmittags trage 7 in das Pferd, dem Un- fiesem Auge in Vorder- sind welche die Mähne eines wei- gebaut, hat sclarin ab- und stellen- die Stellen auf dem Verdes- erminut bis

Bielefelder Strafkammer.

Ein nettes Kleebatt wurde aus der Untersuchungshaft vorgesetzt, und zwar der Maurer Gustav Dammann, der Arbeiter Johann Jungsiegel von hier, von denen ersterer nur einmal, da gegen Dammann wegen Betruges schon fünfmal vorbestraft ist. Jungsiegel ist wiederum und schwer vorbestraft und hat schon annähernd zehn Jahre im Justizhause zu verbracht. Alle drei hatten in der Wirtschaft von D. den Weber Post getroffen und demselben zwei Schweine zum Preise von 90 Mark abgekauft. Sie befahlen sie nicht, doch der bessere Landmann ließ sich überreden, einen Wechsel in Zahlung zu nehmen. Jungsiegel beschaffte das Wechselsformular und fuhr es auch aus, während Dammann den Wechsel mit der falschen Unterschrift August Nottbeck versah. Als der Landmann fort war, wurden beide Schweine an einen Schlachter für 80 Mark verkauft, wovon Dammann und Jungsiegel zusammen etwa 20 Mark erhalten haben. Der Gerichtshof verurteilte Dammann wegen schwerer Urfundfalschung mit Betrug zu vier Monaten und die beiden anderen wegen Betrug im wiederholten Rückschlag zu je sechs Monaten Gefängnis.

Übergroßes Mitgefühl für die Leidenden anderer hat den Neffen des Juden aus Herford vor die Anklagebank gebracht. Er war in der Nacht zum 2. August d. J. auf dem kleinen Bahnhof anwesend als ein Mann von östlichen Träumen befallen wurde. Der Angestellte nahm sich des Kranken an. Als ein Schutzmann den Kranken in Schutz nehmen wollte, mischte sich Judi ein und rief dem Beamten zu: „Nehmen Sie sich in Acht, lassen Sie den Mann in Ruhe, sonst ballert Ihnen etwas. Ich bin ein hoher Offizier.“ Das Schöpfergericht batte in der Handlung keinen Widerstand erholt und Judi die Schall freigesprochen. Dagegen war er wegen Angabe einer falschen Namens zu einer Geldstrafe von 6 Mark 2 Tagen Haft verurteilt worden. Gegen dieses Urteil hatte die Staatsanwaltschaft Berufung eingelegt. Der Gerichtshof nahm berücksichtige Mitigung an, und erkannte gegen Judi auf eine Geldstrafe von 10 Mark oder 2 Tage Gefängnis.

Tageskalender.

Mittwoch, den 22. Januar 1913.
Stadttheater. Vortrag. Abend Konzert Dreher. 8 Uhr. Johannisthal. Gesellschaftskonzert. 4 Uhr. Lindenhof. Konzert. Kaiserhof. 5 Uhr. Konzert 4 und 7½ Uhr. Ritter-Café. Konzert. Restaurant „Ritterhof“. Goldstraße. Konzert. Fest zur Neujahrsfeier. Breitestr. Konzert. Apollo-Cabaret. Cabaretvorstellung. 8 Uhr. Biophontheater. Lebende Photographien. Neues Tonhöhletheater. Lebende Photographien. Theater zur alten Post. Lebende Photographien.

Admiral v. Hollmann †.
a. D. Admiral à la suite des Seesoldat- corps und Mitglied des Herrenhauses. Friedrich von Hollmann ist in der vergangenen Nacht in seiner Wohnung gestorben. Die Beerdigung findet am 24. Januar auf dem Georgen-Kirchhof in Berlin statt.



Admiral Friedrich v. Hollmann ist zwei Tage nach Vollendung seines 71. Geburtstages in seiner Heimatstadt Berlin gestorben. Dort wurde er am 19. Januar 1842 als Sohn eines westpreußischen Gutsbesitzers geboren. Im Jahre 1857 trat er in die preußische Marine ein, die später in der deutschen Marine aufging. Am 29. Januar 1890 wurde er zum Stabschef des Reichsmarineamts ernannt und er hat diese wichtige Stellung bis 1905 bekleidet. Am Geburtstag des Kaisers 1905 erhielt er in Anerkennung seiner herausragenden Verdienste um die deutsche Flotte den Schwarzen Adlerorden und damit auch den persönlichen Adel. Bei seinem Aufsehen aus dem aktiven Dienst, in dem er 1896 zum Admiral

ausgesetzt war, wurde er vom Kaiser, dem er persönlich immer nahegestanden hat, a la suite des Seesoldat-corps gestellt. Nach seinem Rücktritt 1907 bat Admiral von Hollmann noch nach Lebzeiten am öffentlichen Leben beteiligt; so war er Mitbegründer des Deutschen Flottenvereins und leitete dessen Propagandagruppe Brandenburg. Ebenso hat er an der Gründung des Seemannserholungsheims mitgewirkt, das seiner Initiative die Errichtung verdankt. Bekannt ist auch seine Tätigkeit an der Spitze der deutschen Orientgesellschaft. Als Vorsitzender dieses Vereins hat er seinerzeit den vielbesprochenen Kaiserbrief in dem Vabel- und Bibelstreit empfangen und veröffentlicht. Seit 1894 war er Hollmann Mitglied des preußischen Herrenhauses, und er war bis in die letzten Jahre hinständiger Gast am Hofe und bei den Reisen des Kaisers.

¶ Berlin, 21. Januar. Am dem Bielefelds-telegramm des Kaisers an die Blätter des Admirals Hollmann gibt der Monarch seinem liebsten Schmerz Ausdruck, dass sein alter Freund und Vertrauter aus diesem Leben abberufen ist. Es heißt:

„Ein Menschenleben hindurch ist er mir verbunden gewesen aus gemeinsamen beruflichen und wissenschaftlichen Interessen. Über sein Grab hinweg werde ich ihm verbunden bleiben in dankbarer Erinnerung an seine treuen Dienste und seine mit so wertvolle Freundschaft.“

Die Teilung der Beute.

Fortsetzung von der 1. Seite.

Die Beforsterblinden hatten jetzt anscheinend den Zeitpunkt für gekommen, untereinander in Verhandlungen über die Teilung der Kriegsbeute einzutreten. Man darf begrundete Zweifel hegeln, ob die russische Regierung die Macht der verschiedenen Parteien zusammenführen wird, um ihnen ein Abkommen mit Bulgarien, Montenegro und Griechenland vorzulegen. Verschiedene Blätter behaupten, dass eine gemeinschaftliche Regierung der Alliierten in Saloniki errichtet werden wird.

* London, 22. Januar. Der bulgarische und der serbische Ministerpräsident trafen gestern in Niš zusammen, um die Grenze zwischen beiden Ländern festzulegen. Es wird angenommen, dass die serbische Regierung die Macht der verschiedenen Parteien zusammenführen wird, um ihnen ein Abkommen mit Bulgarien, Montenegro und Griechenland vorzulegen. Verschiedene Blätter behaupten, dass eine gemeinschaftliche Regierung der Alliierten in Saloniki errichtet werden wird.

Der Sultan für den Frieden.

¶ Konstantinopel, 22. Jan., abends 10 Uhr. Von unternützter Seite wird bestätigt, dass die Regierung endgültig beschlossen hat, Frieden zu schließen. Der Sultan ist für den Friedensschluss. Die Antwortnote der Pforte wird heute abend übergeben werden. Im Ministerium des Äußeren wird offen zu gegeben, dass die Regierung zu einer bedingungslosen Übergabe Adrianopels entschlossen ist.

* Konstantinopel, 22. Jan. Istam schreibt: Die Worte werden an die Mächte die Frage richten, ob die Befürworten auch nach Annahme der Ratschläge der Wölfe durch die Worte noch weitere Anträge erheben werden und würden weiter zu wissen, welche Natur die von den Wölfen angelegte finanzielle Hilfe sein soll.

* Konstantinopel, 22. Januar. Der Sultan hat Einladung ergeben lassen zu einer Versammlung, in der über die politische und finanzielle Lage der Türkei beraten werden soll. Neben den Senatoren der verschiedenen Departements sind auch die geistlichen Würdenträger, die Minister eingeladen worden. Das Ergebnis der Versammlung wird dem Sultan unterbreitet werden, der während der Sitzung die älteren kaiserlichen Prinzen um sich versammeln und nachher einen Hammurabi halten wird. Der bereits gestern vom Sultan mit den Prinzen abgehaltenen Beratung wird hier große Wichtigkeit beigemessen.

Ein Vorschuss-Geschäft.

* Konstantinopel, 22. Januar. Wie verlautet, hat das Finanzministerium ein Vorschussgeschäft mit der Osmanischen Bank in Höhe von 250 000 Pfund zur Ausszahlung der Beamtengehälter für einen Monat abgeschlossen. Die Bank hat nachträglich unter Ihren Forderungen die Bedingung aufgestellt, dass ein Funktionär der Bank darüber zu wachen habe, dass das Geld ausschließlich zur Bezahlung der Beamtengehälter verwendet werde. Die Regierung habe ihre Zustimmung erteilt. Am letzten Augenblick ist jedoch aus Paris die Erlaubnis gesommen, den Vorschuss nicht auszuzubezahlen. Das gleiche Veto habe Frankreich jüngst entgegengestellt, als es sich um den mit der Vermaltung der Leuchtürme, einer französischen Unternehmung, abgeschlossenen Vorschussvertrag handelte. Auch eine mit der Verlängerung der Konzession der Tabaksgesellschaft verbundene Anleihe dient dasselbe Schicksal haben.

Die leichten Kämpfe.

S Athen, 22. Jan. Der Kriegsminister veröffentlichte gestern eine Drähtung des Generals Sapundjias aus Ennionia von 10 Uhr morgens: Wir setzen den Angriff auf die besetzten Höhen im Norden von Bozca und Lekithos mit unbedeutenden Verlusten fort. Der Feind zog sich in großer Ordnung unter schweren Verlusten zurück; jetzt sind von uns ein Sieg zwischen Xanthos und Byzantini. Die Forts im Norden Leukasias und die auf der Ebene von Janina zu befestigte Höhenstellung von

Sapundjia besetzt. Bei den Operationen herrschte starker Sturm und heftiger Regen.

¶ Konstantinopel, 22. Jan. Nach den Schlägereien türkischer Blätter und den Mittelungen von Jungen der Seeschlacht vom 18. Jan. ist die türkische Flotte aus den Dardanellen aus, um Averoff in der Bucht von Mudros zu überraschen. Averoff war jedoch bereits auf offener See. Wie es heißt, wurde die türkische Flotte von dem Auslaufen der türkischen durch einen türkischen Wasser-Dampfer beseitigt. Die Panzerkorvette Barbarossa und Turquie Reich eröffneten in einer Entfernung von acht Meilen das Feuer. Ein Geschoss des Averoff traf den Barbarossa. Das Geschoss lag in den Speisesaalen der Offiziere, wo es explodierte. Eine Anzahl Matrosen und einige Offiziere wurden hierbei getötet und verletzt. Die Explosion verursachte einen Brand, der bald gelöscht wurde. Inzwischen nahm Turquie Reich neben dem Barbarossa auf. Averoff lief den Barbarossa entgegen. Beide Schiffe eröffneten das Feuer auf die türkischen Panzerboote, wo es explodierte. Eine Anzahl Matrosen und einige Offiziere wurden hierbei getötet und verletzt. Die Explosion verursachte einen Brand, der bald gelöscht wurde. Inzwischen nahm Turquie Reich neben dem Barbarossa auf. Averoff lief den Barbarossa entgegen. Beide Schiffe eröffneten das Feuer auf die türkischen Panzerboote, wo es explodierte. Eine Anzahl Matrosen und einige Offiziere wurden hierbei getötet und verletzt. Die Explosion verursachte einen Brand, der bald gelöscht wurde. Inzwischen nahm Turquie Reich neben dem Barbarossa auf. Averoff lief den Barbarossa entgegen. Beide Schiffe eröffneten das Feuer auf die türkischen Panzerboote, wo es explodierte. Eine Anzahl Matrosen und einige Offiziere wurden hierbei getötet und verletzt. Die Explosion verursachte einen Brand, der bald gelöscht wurde. Inzwischen nahm Turquie Reich neben dem Barbarossa auf. Averoff lief den Barbarossa entgegen. Beide Schiffe eröffneten das Feuer auf die türkischen Panzerboote, wo es explodierte. Eine Anzahl Matrosen und einige Offiziere wurden hierbei getötet und verletzt. Die Explosion verursachte einen Brand, der bald gelöscht wurde. Inzwischen nahm Turquie Reich neben dem Barbarossa auf. Averoff lief den Barbarossa entgegen. Beide Schiffe eröffneten das Feuer auf die türkischen Panzerboote, wo es explodierte. Eine Anzahl Matrosen und einige Offiziere wurden hierbei getötet und verletzt. Die Explosion verursachte einen Brand, der bald gelöscht wurde. Inzwischen nahm Turquie Reich neben dem Barbarossa auf. Averoff lief den Barbarossa entgegen. Beide Schiffe eröffneten das Feuer auf die türkischen Panzerboote, wo es explodierte. Eine Anzahl Matrosen und einige Offiziere wurden hierbei getötet und verletzt. Die Explosion verursachte einen Brand, der bald gelöscht wurde. Inzwischen nahm Turquie Reich neben dem Barbarossa auf. Averoff lief den Barbarossa entgegen. Beide Schiffe eröffneten das Feuer auf die türkischen Panzerboote, wo es explodierte. Eine Anzahl Matrosen und einige Offiziere wurden hierbei getötet und verletzt. Die Explosion verursachte einen Brand, der bald gelöscht wurde. Inzwischen nahm Turquie Reich neben dem Barbarossa auf. Averoff lief den Barbarossa entgegen. Beide Schiffe eröffneten das Feuer auf die türkischen Panzerboote, wo es explodierte. Eine Anzahl Matrosen und einige Offiziere wurden hierbei getötet und verletzt. Die Explosion verursachte einen Brand, der bald gelöscht wurde. Inzwischen nahm Turquie Reich neben dem Barbarossa auf. Averoff lief den Barbarossa entgegen. Beide Schiffe eröffneten das Feuer auf die türkischen Panzerboote, wo es explodierte. Eine Anzahl Matrosen und einige Offiziere wurden hierbei getötet und verletzt. Die Explosion verursachte einen Brand, der bald gelöscht wurde. Inzwischen nahm Turquie Reich neben dem Barbarossa auf. Averoff lief den Barbarossa entgegen. Beide Schiffe eröffneten das Feuer auf die türkischen Panzerboote, wo es explodierte. Eine Anzahl Matrosen und einige Offiziere wurden hierbei getötet und verletzt. Die Explosion verursachte einen Brand, der bald gelöscht wurde. Inzwischen nahm Turquie Reich neben dem Barbarossa auf. Averoff lief den Barbarossa entgegen. Beide Schiffe eröffneten das Feuer auf die türkischen Panzerboote, wo es explodierte. Eine Anzahl Matrosen und einige Offiziere wurden hierbei getötet und verletzt. Die Explosion verursachte einen Brand, der bald gelöscht wurde. Inzwischen nahm Turquie Reich neben dem Barbarossa auf. Averoff lief den Barbarossa entgegen. Beide Schiffe eröffneten das Feuer auf die türkischen Panzerboote, wo es explodierte. Eine Anzahl Matrosen und einige Offiziere wurden hierbei getötet und verletzt. Die Explosion verursachte einen Brand, der bald gelöscht wurde. Inzwischen nahm Turquie Reich neben dem Barbarossa auf. Averoff lief den Barbarossa entgegen. Beide Schiffe eröffneten das Feuer auf die türkischen Panzerboote, wo es explodierte. Eine Anzahl Matrosen und einige Offiziere wurden hierbei getötet und verletzt. Die Explosion verursachte einen Brand, der bald gelöscht wurde. Inzwischen nahm Turquie Reich neben dem Barbarossa auf. Averoff lief den Barbarossa entgegen. Beide Schiffe eröffneten das Feuer auf die türkischen Panzerboote, wo es explodierte. Eine Anzahl Matrosen und einige Offiziere wurden hierbei getötet und verletzt. Die Explosion verursachte einen Brand, der bald gelöscht wurde. Inzwischen nahm Turquie Reich neben dem Barbarossa auf. Averoff lief den Barbarossa entgegen. Beide Schiffe eröffneten das Feuer auf die türkischen Panzerboote, wo es explodierte. Eine Anzahl Matrosen und einige Offiziere wurden hierbei getötet und verletzt. Die Explosion verursachte einen Brand, der bald gelöscht wurde. Inzwischen nahm Turquie Reich neben dem Barbarossa auf. Averoff lief den Barbarossa entgegen. Beide Schiffe eröffneten das Feuer auf die türkischen Panzerboote, wo es explodierte. Eine Anzahl Matrosen und einige Offiziere wurden hierbei getötet und verletzt. Die Explosion verursachte einen Brand, der bald gelöscht wurde. Inzwischen nahm Turquie Reich neben dem Barbarossa auf. Averoff lief den Barbarossa entgegen. Beide Schiffe eröffneten das Feuer auf die türkischen Panzerboote, wo es explodierte. Eine Anzahl Matrosen und einige Offiziere wurden hierbei getötet und verletzt. Die Explosion verursachte einen Brand, der bald gelöscht wurde. Inzwischen nahm Turquie Reich neben dem Barbarossa auf. Averoff lief den Barbarossa entgegen. Beide Schiffe eröffneten das Feuer auf die türkischen Panzerboote, wo es explodierte. Eine Anzahl Matrosen und einige Offiziere wurden hierbei getötet und verletzt. Die Explosion verursachte einen Brand, der bald gelöscht wurde. Inzwischen nahm Turquie Reich neben dem Barbarossa auf. Averoff lief den Barbarossa entgegen. Beide Schiffe eröffneten das Feuer auf die türkischen Panzerboote, wo es explodierte. Eine Anzahl Matrosen und einige Offiziere wurden hierbei getötet und verletzt. Die Explosion verursachte einen Brand, der bald gelöscht wurde. Inzwischen nahm Turquie Reich neben dem Barbarossa auf. Averoff lief den Barbarossa entgegen. Beide Schiffe eröffneten das Feuer auf die türkischen Panzerboote, wo es explodierte. Eine Anzahl Matrosen und einige Offiziere wurden hierbei getötet und verletzt. Die Explosion verursachte einen Brand, der bald gelöscht wurde. Inzwischen nahm Turquie Reich neben dem Barbarossa auf. Averoff lief den Barbarossa entgegen. Beide Schiffe eröffneten das Feuer auf die türkischen Panzerboote, wo es explodierte. Eine Anzahl Matrosen und einige Offiziere wurden hierbei getötet und verletzt. Die Explosion verursachte einen Brand, der bald gelöscht wurde. Inzwischen nahm Turquie Reich neben dem Barbarossa auf. Averoff lief den Barbarossa entgegen. Beide Schiffe eröffneten das Feuer auf die türkischen Panzerboote, wo es explodierte. Eine Anzahl Matrosen und einige Offiziere wurden hierbei getötet und verletzt. Die Explosion verursachte einen Brand, der bald gelöscht wurde. Inzwischen nahm Turquie Reich neben dem Barbarossa auf. Averoff lief den Barbarossa entgegen. Beide Schiffe eröffneten das Feuer auf die türkischen Panzerboote, wo es explodierte. Eine Anzahl Matrosen und einige Offiziere wurden hierbei getötet und verletzt. Die Explosion verursachte einen Brand, der bald gelöscht wurde. Inzwischen nahm Turquie Reich neben dem Barbarossa auf. Averoff lief den Barbarossa entgegen. Beide Schiffe eröffneten das Feuer auf die türkischen Panzerboote, wo es explodierte. Eine Anzahl Matrosen und einige Offiziere wurden hierbei getötet und verletzt. Die Explosion verursachte einen Brand, der bald gelöscht wurde. Inzwischen nahm Turquie Reich neben dem Barbarossa auf. Averoff lief den Barbarossa entgegen. Beide Schiffe eröffneten das Feuer auf die türkischen Panzerboote, wo es explodierte. Eine Anzahl Matrosen und einige Offiziere wurden hierbei getötet und verletzt. Die Explosion verursachte einen Brand, der bald gelöscht wurde. Inzwischen nahm Turquie Reich neben dem Barbarossa auf. Averoff lief den Barbarossa entgegen. Beide Schiffe eröffneten das Feuer auf die türkischen Panzerboote, wo es explodierte. Eine Anzahl Matrosen und einige Offiziere wurden hierbei getötet und verletzt. Die Explosion verursachte einen Brand, der bald gelöscht wurde. Inzwischen nahm Turquie Reich neben dem Barbarossa auf. Averoff lief den Barbarossa entgegen. Beide Schiffe eröffneten das Feuer auf die türkischen Panzerboote, wo es explodierte. Eine Anzahl Matrosen und einige Offiziere wurden hierbei getötet und verletzt. Die Explosion verursachte einen Brand, der bald gelöscht wurde. Inzwischen nahm Turquie Reich neben dem Barbarossa auf. Averoff lief den Barbarossa entgegen. Beide Schiffe eröffneten das Feuer auf die türkischen Panzerboote, wo es explodierte. Eine Anzahl Matrosen und einige Offiziere wurden hierbei getötet und verletzt. Die Explosion verursachte einen Brand, der bald gelöscht wurde. Inzwischen nahm Turquie Reich neben dem Barbarossa auf. Averoff lief den Barbarossa entgegen. Beide Schiffe eröffneten das Feuer auf die türkischen Panzerboote, wo es explodierte. Eine Anzahl Matrosen und einige Offiziere wurden hierbei getötet und verletzt. Die Explosion verursachte einen Brand, der bald gelöscht wurde. Inzwischen nahm Turquie Reich neben dem Barbarossa auf. Averoff lief den Barbarossa entgegen. Beide Schiffe eröffneten das Feuer auf die türkischen Panzerboote, wo es explodierte. Eine Anzahl Matrosen und einige Offiziere wurden hierbei getötet und verletzt. Die Explosion verursachte einen Brand, der bald gelöscht wurde. Inzwischen nahm Turquie Reich neben dem Barbarossa auf. Averoff lief den Barbarossa entgegen. Beide Schiffe eröffneten das Feuer auf die türkischen Panzerboote, wo es explodierte. Eine Anzahl Matrosen und einige Offiziere wurden hierbei getötet und verletzt. Die Explosion verursachte einen Brand, der bald gelöscht wurde. Inzwischen nahm Turquie Reich neben dem Barbarossa auf. Averoff lief den Barbarossa entgegen. Beide Schiffe eröffneten das Feuer auf die türkischen Panzerboote, wo es explodierte. Eine Anzahl Matrosen und einige Offiziere wurden hierbei getötet und verletzt. Die Explosion verursachte einen Brand, der bald gelöscht wurde. Inzwischen nahm Turquie Reich neben dem Barbarossa auf. Averoff lief den Barbarossa entgegen. Beide Schiffe eröffneten das Feuer auf die türkischen Panzerboote, wo es explodierte. Eine Anzahl Matrosen und einige Offiziere wurden hierbei getötet und verletzt. Die Explosion verursachte einen Brand, der bald gelöscht wurde. Inzwischen nahm Turquie Reich neben dem Barbarossa auf. Averoff lief den Barbarossa entgegen. Beide Schiffe eröffneten das Feuer auf die türkischen Panzerboote, wo es explodierte. Eine Anzahl Matrosen und einige Offiziere wurden hierbei getötet und verletzt. Die Explosion verursachte einen Brand, der bald gelöscht wurde. Inzwischen nahm Turquie Reich neben dem Barbarossa auf. Averoff lief den Barbarossa entgegen. Beide Schiffe eröffneten das Feuer auf die türkischen Panzerboote, wo es explodierte. Eine Anzahl Matrosen und einige Offiziere wurden hierbei getötet und verletzt. Die Explosion verursachte einen Brand, der bald gelöscht wurde. Inzwischen nahm Turquie Reich neben dem Barbarossa auf. Averoff lief den Barbarossa entgegen. Beide Schiffe eröffneten das Feuer auf die türkischen Panzerboote, wo es explodierte. Eine Anzahl Matrosen und einige Offiziere wurden hierbei getötet und verletzt. Die Explosion verursachte einen Brand, der bald gelöscht wurde. Inzwischen nahm Turquie Reich neben dem Barbarossa auf. Averoff lief den Barbarossa entgegen. Beide Schiffe eröffneten das Feuer auf die türkischen Panzerboote, wo es explodierte. Eine Anzahl Matrosen und einige Offiziere wurden hierbei getötet und verletzt. Die Explosion verursachte einen Brand, der bald gelöscht wurde. Inzwischen nahm Turquie Reich neben dem Barbarossa auf. Averoff lief den Barbarossa entgegen. Beide Schiffe eröffneten das Feuer auf die türkischen Panzerboote

Kurzwaren-Tage

:: Des enormen Andrangs ::

wegen habe ich für die Nachmittagstunden

mehrere Kassen und Packtische
aufgestellt.

Franz Friedmann

Bielefeld

Modernes Spezialhaus grossen Stils.

Niedernstrasse 13—15.

Krankheitshalber ist in einer kleinen Industriestadt in Westfalen ein
Baugeschäft
mit Wohnhaus und Inventar zu verkaufen. Im Jahre 1905 gegründet, liegt der Umlauf jedes Jahr, von 30 Mille i. J. 1905 auf 80 Mille i. J. 1912. Hausmiete 1700 Mtl. Verkaufspreis 30 Mille. Anzahl 8—10 Mille. Ges. Öfferten unter K.S. 4458 an Rudolf Mothe, Möhn, erbauen.

293.23/1

Herrschaftliche Besitzung

des verstorbenen Herrn Louis Merfeld
Bergstr. 23
mit grossem Garten
wegen Erbschaftsauseinandersetzung sofort
zu verkaufen.

Bielefelder Immobilien- und Hypotheken-Bureau
Knehans, Falkstr. 8. Tel. 668.
Geschäftsführer der Westf. Prov.-Feuer-Sozietät.

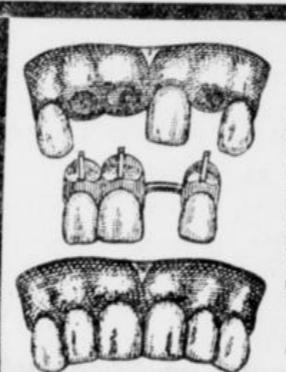
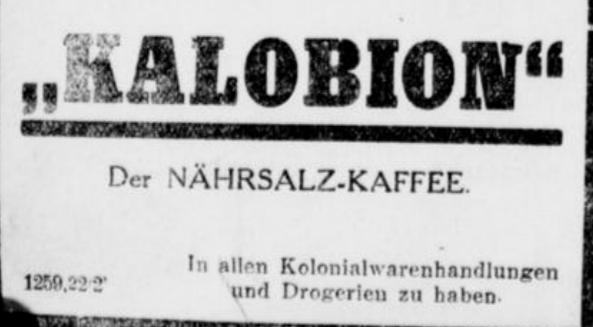


Frau Dr. Hildebrandt beauftragt zu verkaufen:
a) Ihr Einfamilienhaus
Humboldtstraße 9, modern u. hochherrschaftl. eingerichtet,
mit Zentralheizung und elektr. Lichtanlage versehen, sowie

b) Ihre Besitzung
in Steghorst, 8 Morgen groß, an der Chaussee von der
Endstation der Elektrischen nach dem Stilien Frieden gelegen.
Diese eignet sich ihrer idyllischen und gesunden Lage wegen
ganz hervorragend zu einem Sommeritz, auch zur Anlage
einer großzügigen Geflügelzucht-Anstalt.

Näheres bei
Carl Lindendorf,
Herforderstraße 10. Fernsprecher 866.

996/880 **Herrschaftliche Besitzung**
des verstorbenen Herrn Louis Merfeld,
Bergstrasse No. 23,
Wohnhaus in bestem Zustande
mit ca. 1250 qm grossem Garten,
erbteilungshalber sofort zu verkaufen.
Bielefelder Immobilien- und Hypotheken-Bureau
Knehans, Falkstrasse 8. Tel. 668.
Geschäftsführer der Westf. Prov.-Feuer-Sozietät.



Amerikanischer Zahnersatz

ohne Gaumenplatte, ohne Ausziehen der Zahnwurzeln.
Zähne, welche durch Karies oder ionitische Zahnkrankheiten
verloren haben, werden in ihrem eigenen Interesse
auf die Vorzüglichkeit dieser Rekonstruktion anmerksam gemacht. Keine
Störung der Sprache und der Geschmackswahrnehmung. Kein
 Herausnehmen des Gebisses wie bei dem alten System, da
diese Zähne dauernd festlich und vom Patienten nicht
entfernt werden können. Garantie für künstlerisch voll
endete Ausführung und haltbare Qualität. Keine Empfehlungen
bedienter Patienten aus allen Kreisen.

A. Rauschenbusch, Dipl.
Bielefeld, Am Markt 11. 1874 ??

Frisieren ist und bleibt eine Kunst!

Modern, leicht und naturgetreu

sind
Eug. Wilde's künstlerisch ausgeführte Haar-Arbeiten.
Atelier für sämtliche Haarsatzteile in künstler. Ausführung.

Amerikanische Vor- und Rückwärtss-Möpösäcke.
Kopfwäsche mit Teerseife u. eleg. Frisur 1 Mk.
Ondulation à la Marcell. Manicure. Elektr. Gesichts- u.
Kopf-Massage. Ausgeführt von nur erstklass. Friseuren.



Kabineneinteilung

Eugenie Wilde
Güsenstraße 2. 1129.28/1

Institut für Haar- und Schönheitspflege.

Amtliche Anzeigen

In unser Handelsregister Abteilung A ist heute folgendes
eingetragen worden: Unter Nr. 1054 die Kommandit-
gesellschaft unter der Firma Schneider & Co. in Bielefeld.
Vorlänglich bestehender Gesellschafter ist der Kaufmann Paul
Schneider in Schleswig. Ein Kommanditist ist vorhanden.
Die Gesellschaft hat am 1. Januar 1913 begonnen. Dem
Herrn Aurel Löher in Bielefeld ist Prokura erteilt.

Bei Nr. 366 (Firma Gustav Tente in Bielefeld). Der
Kaufmann Hermann Tente in Bielefeld ist Inhaber der
Firma. Der Übergang der in dem Betriebe des Geschäfts
begruendeten Verbindlichkeiten ist bei dem Erwerbe des Ge-
schäfts durch den Kaufmann Hermann Tente in Bielefeld
ausgeschlossen. Die Prokura der Ehefrau Charlotte Tente
geb. Voßhulte in Bielefeld ist durch Übergang des Geschäfts
erloschen.

Bielefeld, den 20. Januar 1913.

Königliches Amtsgericht.

Bekanntmachung.

Die amtliche Ausgabe der Jahrestberichte der König-
lich Preussischen Regierungs- und Gewerbeauf- und
Bergbehörden für 1912 wird Ende März d. J. fertig ge-
stellt werden.

Die Reichsdruckerei in Berlin, S.W. 68, Oranienstr. 91,
wird die bis spätestens zum 28. 3. 1913 unmittelbar bei ihr
vorans bestellten Exemplare des Werkes zu einem Vor-
zugspreis abholen, der auf 2.75 Mtl. für ein broschiertes und
auf 3.25 Mtl. für ein in Gangzetteln gebundenes Exemplar fest-
gesetzt ist.

Die Kosten für Verpackung und Abhandlung trägt die
Reichsdruckerei, die Portozölten der Sendungen müssen die
Besteller tragen.

Bei der Bestellung ist anzugeben, ob broschierte oder
gebundene Exemplare gewünscht werden.

Bielefeld, den 14. Januar 1913.

Der Landrat. Gedächtnis.

+ Husten +

Wunderbar lind. „B.-W.“-Bonbons

30, 50, 100 in Apotheken.

12328, 19.3.1913

Möbel

Komplette
Braut-Ausstattungen
in bester Qualität zu
billigen Preisen auf

L. Sachs,
Bielefeld
Rathausstr. 1.

Kredit auch nach auswärts.

1438.29.1

Bettfedern- Reinigungs-Anstalt

H. Filges Sohn
Heeper Straße 66.

1-86.30.4

+ Massage. +

Herm. Kruck,
Doppelstr. 11. 2/14

J. D. Küster Nachf.

Bielefeld

Buch- u. Steindruckerei — Lithographische Anstalt

empfiehlt sich zur Anfertigung von

Katalogen, Prospekten,

Preislisten

sowie aller übrigen Druck-
sachen für den Büro-
u. Fabrik-Bedarf.

Modernste Ausstattung.

Sauberste Ausführung.

Prompteste Lieferung.

Verlangen Sie Oferete.

Im

Inventur-Ausverkauf

besonders billig ausgelegt

Ein Posten

Damen-Kragen

Wert bis 75 M

jetzt durchweg Stück 30 M

Ein Posten

Damen-Kragen

Wert bis 1.50

jetzt durchweg Stück 50 M

Die noch vorrätigen Kinder-Mäntel und
-Kleider zur Hälfte des früheren Wertes.

Baby-Bazar

A. Tillmann W.

— Telephon 1040. —

21362

Nr. 18.
Erste

Der Konflikt

hat sich verschärft, in
nehmen sich weiter
seitens gemacht. Ange-
fehlten wesentlichen Z
öffentlichen Meinung
die R. Reichs-Govt.
die Bugeständnisse, die
werben, so geringfügig
platte Ablehnung seit
erfolgen müssen. Das
fall. Abgesehen von
Arbeitszeitver-
der Herausgabe
richtertage hat
geworben eine L
die für die erste drei
Mitte Februar beginnen
von insgesamt 9 Mi
Die Arbeitnehmer ber
erhöhung von 6—7 P
der ganzen Dauer der
bedeuten, daß die Un
mehr während der Som
Summe von 54—63 %
her zu zahlen hätten.
die Unternehmer auf e
eingelassen haben.
heuerlich, doch ihre B
reicher Unternehmer
herbeiführten mügte.

Aus Provinz

8 Schleswig, 21
Vor und nach
wurde bei dem Landw
schaft Schleswig Mr.
gestohlen. Der Täter, b
ausgab, wollte bei der
Böhme um einen St
ein. Nach kurzem S
er seinen Dienstherrn,
Verfügung zu stellen,
hören zu können. Tö
nach und der Täter ist
nicht zurückgekehrt. Es
dass es sich um einen C
seiner Freude das Wette
ein Mann von etwa 21
herunterhängendem Sch
Stimme hat er eine ei
verheilte Narbe. Er f
ist etwa 1,70 Meter gro
unternehmer Böhme
zulegt in Stellung ge
hat sich als richtig heraus
bei der Polizeiverwalt
6. August 1882 in Matri
hat sie gestern auf Wa

In

Verstärku
Aufstellun
Erweiteru
sind i

Meute Fo
Inventu
Schürzen

Bielefeld,
Mittwoch, 22. Januar 1913.

Der Konflikt im Holzgewerbe

hat sich verschärft, weil die Vertreter der Arbeitnehmer sich weigerten, das von der Arbeitgeberseite gemachte Angebot im ganzen oder doch in seinen wesentlichen Teilen anzunehmen. In der öffentlichen Meinung könnte dadurch — so schreibt die R. Reichs-Corr. — der Einbruch entstehen, daß die Bugelehranässen, die in dem Angebot gemacht werden, so geringfügiger Natur wären, daß eine glatte Ablehnung seitens der Arbeitnehmer hätte erfolgen müssen. Das ist jedoch keineswegs der Fall. Abgesehen von den sonstigen Befragungen der Arbeitgeberseite verfügt und bereits der Vertragserbringung der Dauer der Tarifverträge haben die Unternehmer des Holzgewerbes eine Lohn erhöhung angeboten, die für die erste dreijährige Vertragsperiode, die Mitte Februar beginnen sollte, eine Lohn erhöhung von insgesamt 9 Millionen Mark darstellt. Die Arbeitnehmer verlangen ihrerseits eine Lohn erhöhung von 6—7 Pf. für die Stunde während der ganzen Dauer der Vertragsperiode. Das würde bedeuten, daß die Unternehmer des Holzgewerbes während der Dauer der Vertragsperiode eine Summe von 54—63 Millionen Mark mehr als bisher zu zahlen hätten. Es ist verständlich, daß sich die Unternehmer auf eine derartige Forderung nicht eingelassen haben, denn diese ist so ungewöhnlich, daß ihre Erfüllung den Ablauf zahlreicher Unternehmensregistrierungen in der Holzindustrie herbeiführen müßte.

Aus Provinz und Nachbarschaft.

Schloßberg, 21. Jan. (Diebstahl von Pferd und Wagen.) Gestern nachmittag wurde bei dem Landwirt Friedrich Löbbecke, Bauerschaft Schloßberg Nr. 17, ein Pferd und Wagen gestohlen. Der Täter, der sich als stellenloser Knecht ausgab, wollte bei Löbbecke Stellung nehmen. Da Löbbecke um einen Knecht verlegen war, stellte er ihm ein. Nach kurzem Aufenthalte bei Löbbecke bat er seinen Dienstherrn, ihm Wagen und Pferd zur Verfügung zu stellen, um angeblich seine Sachen holen zu können. Löbbecke gab seinem Angreifer nach und der Knecht ist bis jetzt mit dem Fuhrwerk nicht zurückgekehrt. Es wird deshalb angenommen, daß es sich um einen Schwindler handelt, der mit seiner Beute das Weite gesucht hat. Der Täter ist ein Mann von etwa 28—30 Jahren, mit langem, herunterhängendem Schnurrbart; auf der linken Stirnseite hat er eine etwa 3 Zentimeter lange unverheilte Narbe. Er nennt sich Heinrich Baumgärtner, ist etwa 1,70 Meter groß und will bei dem Fuhrunternehmer Bohmann in Bielefeld, Mellerstraße, zulegen in Stellung gewesen sein. Diese Angabe hat sich als richtig herausgestellt. Nach Feststellung bei der Polizeiverwaltung Bielefeld ist v. am 6. Februar 1882 in Münster, Kreis Münster geboren und hat sich gestern auf Wanderschaft abgemeldet.

Heepen, 21. Jan. (Der Turnverein Heepen d. L.) hieß am letzten Sonntag seine diesjährige Jahresversammlung im Vereinslokal ab. Die Jahresrechnung 1912 ergab eine Einnahme von 436,76 Mt. und eine Ausgabe von 259,29 Mt.; Stoffkassenbestand 177,47 Mt. Die Geburtstagsfeier des Turnvereins soll im Berlin mit dem Kriegerverein am 8. Februar stattfinden. Ferner wurde beschlossen, das diesjährige Stiftungsfest am Sonntag, 27. April, in althergebrachter Weise zu feiern. Soeben wurde der gesamte Vorstand durch Gurus wieder gewählt. Herr Dr. med. Stuckhard hält einen Vortrag über: "Welchen Vorteil bietet die Jugendabteilung des Schülervereins beim Eintritt ins Heer?" Redner schilderte in ausführlicher Weise die Notwendigkeit, das Auge auszubilden und die Muskeln durch stetiges Turnen zu stärken. Dieses läuft den jungen Turnerlandbewohner zu gute. Herr Tischlermeister Steffens, einer der Gründer des Vereins, schuberte die Gründung und die Existenz des Vereins im Jahre 1894. Zum Schluß wurde noch das demütige Stiftungsspiel, welches zwischen den Turnvereinen Altenhagen, Elverdissen, Willse, Brackwede und Heepen stattfindet, eingehend erörtert.

Brackwede, 21. Jan. (Stallergesellschaft) Anlässlich des Geburtstages unseres Kaisers finden in Westfälischer Gemeinde verschiedene Feierlichkeiten statt. Feierstätten werden am 25. d. Ms. in den Lokalen des Wirtes Menne und Milberg veranstaltet und am 1. Februar beim Wirt Mühlberg. Als Familienabend feiern den Geburtstag des Kaisers der Krieger- und Landwehrverein am 25. Januar, der christliche Verein junger Männer am 26. Januar, der Eisenbahnverein am 1. Februar und der katholische Männer- und Junglingsverein am 2. Februar. Am Montag, den 27. Januar findet, wie alljährlich, eine allgemeine Kaisergeburtstagefeier unter Beteiligung der gesamten Bürgerchaft in Form eines Kommerzes statt. Als Festlokal ist die Wirtschaft Ramsbrook bestimmt worden. Vor Beginn des Kommerzes wird ein Fackelzug von den an der Teilnahme beteiligten Vereinen veranstaltet, der sich bei der Wirtschaft Menne veranstaltet, durch die Mederstraße bis zur Königstraße, die Königstraße und Kaiserstraße bis zur Wirtschaft Ramsbrook bewegen wird.

Töttenbeck, 22. Jan. (Kirchliches.) Die Kollekte an dem am Epiphaniestag gefeierten Missionsfest ergab einen Betrag von 1264 Mt. für die Pariser Mission.

Werther, 21. Jan. (Musikverein.) Dieser Tage fand im Vereinslokal die diesjährige Generalversammlung statt. Die bisherigen Vorstandsmitglieder Herr P. Jörgens 1. Vors., Dr. M. Weinberg 2. Vors., Frau H. Küder und Herr W. Küpper als Beisitzer, Herr C. Konsemüller Schriftführer, Dr. J. Küper als Kassierer des Orchesters, Herr L. Küster als Kassierer des Orchesters und Herr W. Berkenkamp als Archivar wurden wiedergewählt. Das nächste Konzert findet voraussichtlich im April statt.

Wesermündung, 21. Jan. (Generalversammlung.) In der letzten Generalversamm-

lung des Westfälischen Turnvereins wurde zunächst die Rechnungsfrage vorgenommen. Diese ergab im Jahre 1912 eine Einnahme von 363,50 Mt. und eine Ausgabe von 227,68 Mt. Nebenrechung 108,82 Mt. Das gesamte Vermögen des Vereins insl. Einnahmen in Westfälischer Sparsäcke beträgt 1237,44 Mt. Die Umwahl des Vorstandes ergab folgendes Resultat: 1. Vorsteher G. Dörfler, 2. Hagemann, Schriftführer A. Brinkmeier, 1. Turnwart W. Haarwamp, 2. R. Westemacher, Singwart W. Krämer, Geldwart H. Knitter, 1. Spielleiter W. Wagen, 2. Kleine, Gerätewart H. Dörfler. Sämtliche Herren nahmen die Wahl an. Nun wurde einstimmig beschlossen, am 16. Februar ein Turnertreffen zu veranstalten, und den Geburtstag des Kaisers durch Konzert, theatralische Aufführungen und Stellungen von Marmorgruppen zu feiern.

Wesel, 21. Jan. (Eine Stadtverordneten-Versammlung) findet am Donnerstag, den 28. Januar, nachmittags 5 Uhr statt. Die Tagesordnung umfaßt 7 Punkte, u. a. Einführung der wieder gewählten Stadtverordneten, Wahl des Vorstehers und Stellvertreters, Haushaltbericht für die Zeit vom 1. April 1911 bis 31. März 1912, Prüfung und Feststellung des Haushaltspolanes für 1913.

Neuenkirchen (Ar. Bielefeld), 21. Jan. (Fernsprachanschlüsse.) Die Anschlüsse am Westfälischen Fernsprechnetz nehmen ständig zu. Sie haben bereits 50 überquert. Deshalb wird vom 1. April ab die Raumsumme von 80 auf 100 Mt. erhöht.

Hersford, 22. Jan. (Mit der Umgestaltung des Bahnhofs) soll, dem Vernehmen nach, schon baldigst begonnen werden. Es scheint nicht ausgeschlossen, daß jenes Projekt, welches im vorigen Jahre manngleich Ausstellungen hervorgerufen hat, noch eine wesentliche Veränderung erfahren.

Hersford, 22. Jan. (Beschluß) Die Gestaltung des Bahnhofs soll, dem Vernehmen nach, schon baldigst begonnen werden. Es scheint nicht ausgeschlossen, daß jenes Projekt, welches im vorigen Jahre manngleich Ausstellungen hervorgerufen hat, noch eine wesentliche Veränderung erfahren.

Saltzhausen, 22. Jan. (Kanalisation.) Im Stadtbaumeile wurde gestern die Eröffnung der Öffnungen über den Bau der Kanalisation vorgenommen. Es waren insgesamt etwa 80 Öffnungen eingegangen. Für die Lieferung von Steinen betrug das billige Angebot 1120 Mt., das höchste Angebot 21000 Mt., bei Lieferung von Mauersteinen 3850 Mt. bezw. 5700 Mt., bei Lieferung von Eisensteinen 15840 Mt. bezw. 32357 Mt., für Leistung der Arbeiten 3730,75 Mt. bezw. 13297,50 Mt. Für die Ausführung der Arbeiten der Kanalisation hatten 20 Unternehmer Angebote gemacht. Hier trug das niedrigste Angebot 237085,50 Mt., das höchste Angebot 87455,75 Mt.

Derlinghausen, 22. Jan. (Wahlen.) Bei der Wahl der dritten Wählerklasse zum Landtag wurden im Orte Derlinghausen 401 Stimmen abgegeben. Davor entfielen auf Kronshagen (102)

317, Bruns (fortschr.) 142 Stimmen. Die Wahl der zweiten Wählerklasse sah 64 Wähler an der Urne. Davor entfielen sich 48 für Dr. Neumann-Hofer (fortschr.), 12 für Schmidt (natlib.) und 4 für Brand (soz.). Die Wähler der 1. Abteilung müssen sich zum Wählen nach Lemgo begeben.

Oer, 21. Jan. (Bei der Wahl der zweiten Wählerklasse zum Landtag) wurden die zwei städtischen Wahlkreise (Oer) durch die beiden fortgeschrittenen Schulte-Oer und Stapperfenne-Lemgo durch die beiden fortgeschrittenen Schulte-Oer und Stapperfenne-Lemgo als Beste beauptet. In den fünf ländlichen Wahlkreisen siegten 4 konervative und 1 national-liberaler. Im 8. Wahlkreis war es der Amtsrichter Tafel-Lemgo, der mit 168 Stimmen gegen den Lehrer Geiß-Lemgo, der mit 120 Stimmen erhielt, gewählt wurde. Im 4. Wahlkreis wurde Gustav Meier, im 5. Wahlkreis Gustav Meier, Frevert-Medermeier und im 6. Wahlkreis Domänenpächter Krieger-Bomberg gewählt. Im 7. Wahlkreis stand der Reichstagssitz. Dr. Neumann-Hofer (fortschr.) von konservativer Seite aufgestellten national-liberalen Landmeister Schmidt gegenüber. Letzterer siegte mit 218 Stimmen über seinen Gegner, der 171 Stimmen erhielt. Damit ist der führende der fortgeschrittenen Landtagsfraktion aus dem Landtag herausgewählt. Während in den übrigen ländlichen Bezirken keine einzige sozialdemokratische Stimme abgegeben wurde, erhielt im 7. Wahlkreis der sozialdemokratische Kandidat 5 Stimmen; im ersten städtischen Wahlkreis erhielt er 7 und im zweiten städtischen Wahlkreis 3 Stimmen.

Gütersloh, 21. Jan. (Kirchliche Statistik.) Im Jahre 1912 sind in Westfälischer Gemeinde geboren 57 Knaben und 31 Mädchen, darunter 4 totgeboren und 2 unebelde; getraut 29 Paare, außerdem aufgeboten 8 Paare; beerdigt 44. Die Zahl der Übernahmefälle betrug 1891.

Oberlübbe, 21. Jan. (Die neue Kirche.) Man schreibt uns: Die nach den Plänen und unter der Leitung des Kirchenarchitekten J. Comptot in Bielefeld im Jahre 1911 begonnene Kirche ist nun vollendet und wird am 22. Januar durch die feierliche Einweihung ihrer Bestimmung übergeben. Die Grundsteinlegung derselben unterscheidet sich wesentlich von der früher allgemein gebräuchlichen länglichen Form, da sich der Architekt die Aufgabe gestellt hatte, eine Predigtkirche von größter Lebendigkeit mit guter Aussicht zu schaffen, die ein leichtes Sprechen des Predigers und ein leichtes Hören der Andächtigen ermöglicht. Für den Unterricht der Konfirmanden sowie für die Abhaltung von Versammlungen ist unter der Orgelbühne ein Saal mit 142 beweglichen Sitzen angelegt, der vom Kirchenschiff durch Rollwände abgetrennt und separat gehobt werden kann. Die vier Eingangstüren und zwei Treppen zu den Emporen ermöglichen einen bequemen Zugang zu den Sitzen. In den Chor schließen sich die Sakristei und ein Warteraum an. Die Kirche hat 830 Sitzplätze für Erwachsene, von denen 312 auf den Emporen liegen. Verstärktigt man, daß nicht nur Einwach-

Donnerstag vormittag 10 Uhr

beginnt unser diesjähriger großer

Kurzwaren- Inventur-Ausverkauf

Modewaren
Spitzen
Besätze
Handarbeiten
Korsetts
Kurzwaren
Handschuhe
Strümpfe
Herrenartikel
Wollwaren

Wir bitten um gefl. Beachtung unseres morgen erscheinenden ersten Angebots.

Bis 10 Uhr bleiben unsere Verkaufsräume geschlossen.

Verstärkung des Verkaufspersonals
Aufstellung von Hilfskassen
Erweiterung der Warenausgabe
sind in umfangreichstem Maße vorgesehen.

Heute Fortsetzung unseres
Inventur - Ausverkaufs in
Schürzen und Unterröcken.

S. Alsb erg & Co.

hat ein Körperschlagwahn wundet. Eine herbeigeführte und Wahnlinige einen anderen. Dann kaserne nach das Feuer zermürben des nieber der Körperschlagwahn wurde, konnte Probst.

Die Straße des Nachts zwei Städten den Probst kommen sollte. Gestalter häutig und lebte schossen die Untergesell zwei Schäfte ihm lebensgefährliche wohnende Ortschaft erweckt, verheilten. Die beiden Verführung ist ein, da der Probst Hause hatte, ein Andererseits wird es vorliegt.

von seinem Meiste, in dem Dorf während des Welt-Papiergeld gestiegen in der Nähe noch 20 Schwinefeste wieder neu geringen Schreine das Notizbuch Papiergeld zerstören werden, die auch stark erzeugt werden, der Reichsbank ab.

hmarkt.) Auf dem Frieden 17 Bild-Bugochsen, 7 tragende Vieh. Zeitwech. kostet 100 Pfund. Bugochsen 500 Pfund. Kerner waren auf das Paar, 8-8 Wochen alt. Der Handel war

gelingt sie.

100

Reste

11350

Kristall

waren. —

versiegung.

erstag, d. 23. Jan. a. 10 Uhr, versteigert. Auktionshalle Kaiserstr. 2 hierfür.

großere Partie waren, 50 Kartons mit je 100. Herrenfragen, ziegeln. Kommoden

meistbietend gegen

1380 den 21. Jan. 1913, in der Gerichtsvollzieher.

meistbietend gegen

1380 den 21. Jan. 1913, in der Gerichtsvollzieher.

mit bestem Erfolg in der

llischen Zeitung

erung.

vormittags 10 Uhr

Kaiser-Wilhelm-Platz

ach), 1 Pferde-

en

bestimmt statt.

11383

richtsvollzieher.

roher Raum

dinen für elektrische

sofort zu vermieten unter W 6849 an die

Westfäl. Sta.

Zimmer,

und Leuchtenstraße, zum 1. April

Preis 360 Mark

gen Kurfürststr. 57

6688, 28.1

Wohnung,
Schöfferstraße, Ecke Herforderstraße, 3 Räume, Küche, WC, zu vermieten. Nähe Herforder Str. 83, 3. Et. 460,?

Wohnung,
4 Räume und Bad, sofort zu vermieten. Melanchthonstr. 51, 16891, 23.1

Wohnung,

4 Räume, mit Dachkammer, an ruhige Zeiten zum 1. April

zu vermieten. Zu erfragen in der Exped. der Westfälischen Zeitung. 6693, 23.1

L. Etage,

5 abgeschlossene Räume, im westl. Stadtteil, zum 1. April

zu vermieten. Nachfrage zu

Herforderstr. 50, Zimmerplatz,

[6464, 22.1]

Wohnung,
4 Räume, Monatszimmer, WC und Beichtgas, Vorsellstellen, zu vermieten. Preis 380 Mark, Arndtstr. 59, 22.1

Wohnung,
3 Räume, abgeschlossen, zu ver-

mieten. Nähe Lübbeder Str. 26885

4 Räume

Balton, 450 Mt. Branden-

bürgerstraße 12 L. 1

Wohnung,
3 Räume, abgeschlossen, zu ver-

mieten. Nähe Lübbeder Str. 26885

Offene Stellen

5 Räume, 1. Etage, Preis 400 Mark, Meindersstr. 2, 26900

Lehrmädchen,

drei gerade Räume, an kleine Familie zu vermieten. Preis 20 Taler, Bismarckstraße 17, Schleife. 6790, 23.1

2-3 Zimmer

an einzelne Person oder als Büro, darüber den Erbvertrag macht die Vermietung möglich. Siegerstr. 50, 22.2

Wohnung,

4 Räume, abgeschlossen, in neu erbauten Hause, 1. Etg., neuzeitlich eingerichtet, Ga vorhanden, fair Mittelpunkt der Stadt oder zum 1. April zu vermieten. Wo, sagt die Exped. der Westfäl. Zeitung. b241

Zimmer,
abgehobt, frei, Alleestraße 11, 1. Etg., Nähe Bahnhof. b23

Wohnung,
heizbares, möbliertes, mit ob. ohne Pension, sofort zu ver-

mieten. Meindersstr. 1, pt. r.

Baden

mit Zimmer und Badezimmers, 1. April zu vermieten. Significstrasse 25. 16880, 25.1

Zimmer,
viele, welche den Sängern und darüber deren Erbvertrag macht die Vermietung möglich. Siegerstr. 50, 22.2

Wohnung,

junges, von 15-16 Jahren, sehr sofort evtl. 1. April gefüllt. Frau Oberstdorf, Herforder Straße 76a, 16774, 23.1

Gesucht

Teilhaber für Reise-Kino, öff. unter H 6823 an die Exped. der Westfäl. Zeitung. 2

Aussteuerinherin,

nur solche, die perfekt nähen kann, sofort gefüllt. R. Jüng. 26700, 23.1

Koff

und Logis frei. Zu erkennen in der Exped. der Westfäl. Ztg. 22.1

Suche

für meinen kleinen, seines Haushalt ein junges Mädchen zur gründl. Erziehung d. Küche und des Haushalts ohne negativen Vergangen. Öff. unter C. Exped. der Westfäl. Ztg. 22.1

Werkstatt,

in welcher schon 30 Jahre mit Erfolg eine Tischlerei betrieben ist, wegen Todesfall sofort zu vermieten. Nähe in der Exped. der Westfäl. Ztg. 2249, 1/2

Baden

und ein Zimmer, in dem jetzt ein Bürgeschäft betrieben wird, auch für jedes andere Geschäft passend, zum 1. April zu ver-

mieten. H. Beintmann, Höhen-

straße 30, 16719, 22.1

Lehrer

oder Lehrerin findet zu Ostern 2 schöne Zimmer mit guter, voller Pension. Offerten unter A 6838 an die Expedition der Westfäl. Zeitung. 022/1

Schüler

oder Schülerinnen finden gute Pension u. angenehmes Heim. Pensionspreis möglich. Offerten unter A 6834 an die Exped. der Westfäl. Zeitung. 22.1

Wagenläufer,

abgehobt, an einen Herrn zu vermieten. Nähe Post und Bahn. Böhlwir. 20, 27.1

Zimmer,

leeres, 2. 1. April zu vermieten. Marktstr. 28, vart. geradeaus.

Koff

und Louis frei. Siechenmarkstr. 49 L. Nähe Leichstraße. e

Zimmer,

abgehobt, zu vermieten. Turnerstraße 45, 1. rechts. 163.1

Zimmer

mit Morgenküche frei. Marktstraße 28, vart. geradeaus.

Bimmer,
freundlich möbliert, für 1 ob. 2 Herren frei. Hagenbrückestraße 10, part. *6918

Vogts

für 2 Handwerker frei. Frau Bm. Oberholz, Friedrichstraße 44.

Miet-Gesuche

Wohnung

von 3 Räumen, abgeschlossen bewohnt, sucht junges kinderloses Ehepaar von auswärts. Offerten mit Preis unt. W 6763 an die Exped. der Westfäl. Zeitung.

Lehrmädchen

für Herren- und Damenwäsche gesucht. Hermannstr. 19, 172. Wäsche.

Wäschchen

tüchtiges, für Küche und Haus zum 1. April gesucht. Augustastr. 2. 828.1

Arbeitsjunge

mit außen Zeugnis gesucht. H. Richter, Bürgerweg. 22/1

Agenten

Hausierer u. verdienen viel Geld durch Miführung unserer Schuhcreme u. flüssiger Waschblau. Spezialpreise der Selbstfabrikation. Schuhcremesfabrik "Ravensberg". Herford. 022/1

Wäschchen

auberlässig und sauber, zum 1. April bei bösem Wohl gesucht. Elsterstr. 271, 1. vart. 22/1

Stellen-Gesuche

Wohnung

von 3 Räumen, abgeschlossen bewohnt, sucht junges kinderloses Ehepaar von auswärts. Offerten mit Preis unt. W 6776 an die Expedition der Westfäl. Zeitung.

Lehrmädchen

für Herren- und Damenwäsche gesucht. Hermannstr. 19, 172. Wäsche.

Wäschchen

zum 1. April 2 umholt, evtl. 2. möblierte Zimmer mit voller Pension Angebote mit Preisangabe unter W 6830 an die Exped. der Westfäl. Zeitung.

Lehrmädchen

für Herren- und Damenwäsche gesucht. Hermannstr. 19, 172. Wäsche.

Wäschchen

zum 1. April 2 umholt, evtl. 2. möblierte Zimmer mit voller Pension Angebote mit Preisangabe unter W 6830 an die Exped. der Westfäl. Zeitung.

Lehrmädchen

für Herren- und Damenwäsche gesucht. Hermannstr. 19, 172. Wäsche.

Wäschchen

zum 1. April 2 umholt, evtl. 2. möblierte Zimmer mit voller Pension Angebote mit Preisangabe unter W 6830 an die Exped. der Westfäl. Zeitung.

Lehrmädchen

für Herren- und Damenwäsche gesucht. Hermannstr. 19, 172. Wäsche.

Wäschchen

zum 1. April 2 umholt, evtl. 2. möblierte Zimmer mit voller Pension Angebote mit Preisangabe unter W 6830 an die Exped. der Westfäl. Zeitung.

Lehrmädchen

für Herren- und Damenwäsche gesucht. Hermannstr. 19, 172. Wäsche.

Wäschchen

zum 1. April 2 umholt, evtl. 2. möblierte Zimmer mit voller Pension Angebote mit Preisangabe unter W 6830 an die Exped. der Westfäl. Zeitung.

Lehrmädchen

für Herren- und Damenwäsche gesucht. Hermannstr. 19, 172. Wäsche.

Wäschchen

zum 1. April 2 umholt, evtl. 2. möblierte Zimmer mit voller Pension Angebote mit Preisangabe unter W 6830 an die Exped. der Westfäl. Zeitung.

Lehrmädchen

für Herren- und Damenwäsche gesucht. Hermannstr. 19, 172. Wäsche.

Wäschchen

tüchtiges, für Küche und Haus zum 1. April gesucht. Augustastr. 2. 828.1

Arbeitsjunge

mit außen Zeugnis gesucht. H. Richter, Bürgerweg. 22/1

Agenten

<p

Holz-Auktionen

bis zum 29. Januar 1913.
Am Donnerstag, den 28. Jan. 1913, nachm. 1 Uhr bei Herrn Delonon R. Meyer zu Gissen in Altenholtz.

10 Haufen dices Buchen-Brennholz und Braken zu Bischöfchen u. Erbsenbraken, 80 Haufen schlante Tannen zu Ricken, Baumstangen und Baumholz, mehrere Eichen und Buchen für Tischler u. Stellmacher.

Am Freitag, den 24. Jan. 1913, nachm. 1 Uhr, auf Breitnups Hofe in Niedernberg:

60—70 Haufen dices Buchen-Brennholz, 50 Rzn. lange Tannen, zu Ricken und Gerüststangen.

Am Sonnabend, den 25. Jan. 1913, nachm. 2 Uhr bei Herrn Delonon H. Reiersloh in Großhomburg:

40 Haufen schweres Buchen-Brennholz, 80 Haufen lange Tannen zu Sparren, Leiterbäumen, Ricken usw., mehrere dicke Buchen auf dem Stamme und eine reife Eiche bis 3 Fuß Durchmesser.

Am Montag, den 27. Januar 1913, nachm. 2 Uhr bei Herrn Delonon E. Meyer zu Wüdehorst in Niedernberg:

30 Haufen Braken zu Bischöfchen und Erbsenbraken, 10 Haufen Erlen, Birken, Buchen-Brennholz.

Am Dienstag, den 28. Jan. 1913, nachm. 2 Uhr bei Herrn Delonon H. Kubusch zu Hesssen:

30 Haufen dices Buchen-Brennholz, 10 Haufen Braken zu Bischöfchen und Erbsenbraken.

Am Mittwoch, den 29. Jan. 1913, nachm. 2 Uhr bei Herrn Delonon E. Krämer in Herentrop auf dem Mönchhofe:

ca. 30 Haufen dices Buchen-Brennholz, 80 Rzn. Nutz- u. Brennbuchen a. d. Stamme, mehrere Rzn. dicke Erlen für Holzjäuhmacher.

Die Auktionen sind freiwillig, meistbietend, gegen Kredit und Rabat Kaufpreis f.d. ein. 1333 Schilders, d. 21. Jan. 1913.

Friedr. Vogelsang, in Ha. H. Guwendius, beid. Auktionsator.

Versteigerung.

Zum Auftrag werde ich am Freitag, den 24. Januar 1913, vormittags 11 Uhr, bei Herrn Spindt, R. W. Wobus, Oberreidbdr. 48 hier:

1 Kleiderkranz, 1 Bettstelle mit Matratze und Bett, 1 Walzschlaf mit Spiegel, 1 Bettito, 1 Sofa, 1 Sofatisch, 1 Kommode, 1 L. Spiegel, 1 Spiegelschrank, 6 kleine Nähtruhe, 1 Teppich, Vorzeltzelt, Glas- und Handhaltungsstäben, Kosten Schub-Creme zu kleinen Dosen.

Öffentlich meistbietend gegen vor versteigern. 1331 Die Möbel sind gebraucht, aber sehr gut erhalten und können eine Stunde vorher bestichtigt werden.

August Schnelle
Bielefeld,
beid. öffentl. angestellter
Versteigerer.

Inventur-Ausverkauf

in Glaswaren!

Zwecks Räumung einzelner Restposten in Mustern, die ich nicht mehr führen will. Trotz billiger Preise, bedeutende Preisreduzierung.

Glasschlüsseln Hansa	statt 70 u. 80 Pf. lebt 50 35,-
Glasschlüsseln Kronprinz auf Büschen	statt 1.45 95 Pf. lebt 95 68,-
Glasschlüsseln Oliven 2 reibig	statt 70 lebt 50,-
Glasschlüsseln Oliven 1 reibig	statt 95 75 60 40 28 Pf. lebt 75 60 45 30 20,-
Glasschlüsseln Diamant □ Stein-Schliffimitation	somit 85 65 45 Pf. lebt 65 48 32,-
Glasschlüsseln Mars eingegogen	somit 1.10 80 Pf. beste Imitation für amerik. Preßglas
dazu passende Kuchenteller	statt 1.25 lebt 80,-
Glasschlüsseln Woden statt 1.15 95 75 52 42 25 Pf. bestes deutsches Fabrikat	lebt 85 65 50 38 28 15,-
Glasschlüsseln Woden eingegogen	somit 1.25 85 Pf. lebt 95 65,-
dazu passende Kuchenteller	statt 1.25 lebt 95,-
Glasschlüsseln Diamant Stein-Schliffimitation grün abgelebt	statt 1.50 1.00 Pf. lebt 95 75,-
Glasschlüsseln Royal	statt 1.25 85 65 45 30 20 Pf. lebt 95 65 50 35 22,-
Glasschlüsseln Sparta	statt 68 48 38 Pf. mit angeschraubten Rand
Glasschlüsseln Radium ih. Glanz, Schlif. Imitation	statt 85 65 50 Pf. lebt 65 45 38,-

zu den meisten Glasschlüsseln sind pass. Zeller

Weingläser

Ein Posten Kristallgläser	früher 35 und 40 Pf. lebt 5 Pf. 15,-
Ein Posten Weingläser	früher Pf. 65 lebt 4.50
Ein Posten Römer	statt Pf. 30 lebt 6 Pf. 1.25
Ein Posten Römer groß	3 Pf. 95,-
Ein Posten Römer auf gebrochenem Fuß, mit Nebung	3 Pf. 95,-
Ein Posten Weinkelche auf boden Pf.	3 Pf. 95,-
Ein Posten Römer auf gebrochenem Fuß, lebt 3 Pf. 95,-	

1840

Egonismus

Niedernstraße 34.

III. Abonnements-Konzert des Bielefelder

Musikvereins

Bielefelder Stadttheater

Dienstag, den 4. Februar, abends 8 Uhr:

Konzert der Meininger Hofkapelle

unter Leitung von

Professor Max Reger.

Programm:

- 1) Variationen über ein Thema von Jos. Haydn Op. 56a Johs. Brahms
- 2) Zwischenakts- und Ballettmusik aus „Rosamunde“ F. Schubert
- 3) Konzert im alten Stil für Orchester Op. 123 M. Reger
- 4) III. Symphonie Esdur (Erolea) L. van Beethoven

Karten in der Kunst- und Buchhandlung Otto Fischer, Obernstrasse.

Parkett, I. Rang Balkon, Logen Mk. 4.—, II. Parkett Mk. 2.—, II. Rang-Balkon und II. Rang Mk. 1.50, Amphitheater Mk. 0.75, Gallerie Mk. 0.50. 11379,3/2

Achtung!

Kammerjäger Schwarz

empfiehlt sich zur Vermietung von Ratten, Mäusen, Schnecken, Wanzen und Unschäfern jeder Art. Bitte Offeren in der Expedition der Westfäl. Zeitung schriftlich niedergeschlagen. 09225

Zu vermieten

Parterrewohnung

Vielsteinstraße 55, nahe der Straßenbahn, 6 Räume, kompl. Bad, Waschküche, und Badezimmer, sofort oder später zu vermieten. Preis 575 Mark. 11231,22.1

Heinrich Bökenkamp,

Oberbüro, Eisenbahnstraße 12.

Herrschaffl. Etage,

5 große Räume, Diele, Küche, Bad, Centralheizung, elektr. Licht, verlobt sofort oder später zu vermieten. Preis 4000 Mark. 11231,28.2

Herrschaffl. Parterre-Etage,

5 Räume, Wintergarten, Balkon und Badez. Elekt. u. Gas. Heizung, sofort oder später zu vermieten. Preis 2800 Mark. 11231,28.1

Lagerplatz

mit Anschlußleitung, Engersche Straße, auf längere Jahre zu verpachten oder zu verkaufen. Näheres Hellmann, Telefon 398. 11231,28.1

Architekt Ellerbrake.

Telefon 1863.

6-Familienhaus

umständlicher über 16500 Mark. bei 1500 bis 2000 Mark. Ansicht zu verkaufen. Ganz normal. Hypothek lebt.

Offeren unter V. 1332, an die Exped. der Westf. Stgt. 11231,28.1

Ein wenig gebraucht, fällt neu.

Herrschaffl. grosse Etage,

9—10 Räume, Badezimmer und Badez. sowie kleiner Garten zur allzeitigen Benutzung, vor 1. April, im Hause Sparerberg Nr. 2, zu vermieten. Preis 1366,31.5

Hermann Paderstein.

Flotte Wirtschaft

in Bielefeld sofort anderweitig zu vermieten. Angebote unter F. L. 1810 an die Expedition der Westfäl. Zeitung erbeten. 22.1

Werkstatträume,

im Mittelpunkt der Stadt gelegen, zu vermieten. 25526,22 Otto Sölter, Obernstr. 47

II. Etage

4 Zimmer, Küche, Bad, elektr. Licht, v. 1. April zu vermieten. Rabatte bei 1331,27.1

Architekt Ellerbrake, Telefon 1863.

Laden.

in Detmold

Ist in bester Geschäftslage ein geräumiger, moderner Laden mit hellem Interieur und Lagerraum, passend für jedes weitere Spezialgeschäft. Zum 1. April 1913 zu vermieten. Angebote unter F. Z. 1339 an die Exped. der Westf. Stgt. 11231,28.1

Im Hauß Hochstr. 7 ist die

I. Etage

zum 1. April zu vermieten. Räumkeiten werden sich nach Beschädigung der Räume bitte an Frau Gaber, Berlin W. 20, Putzboldstr. 13. 1317,52

Gütersloher Straße 92, Ecke Bäckereistraße, ist

Laden mit Wohnung

zu vermieten. Voll. Besitzung veräußlich. Ruh. Bäckereistraße 25, part. 11231,25.1

Herrschaffl. Etage,

bestehend aus 7 Räumen, Küche, Bad und allem reich. Zubehör, Centralheizung, elektr. Licht, zum 1. April zu vermieten. 125.1

Herrschaffl. Etagenbesitz,

Bahnhofstraße 41. 8 Minuten vom Hauptgeschäft.

Miet-Gesuche

Geschäftsräume auf sofort zu mieten oder auch zu kaufen gelacht. In Frage kommen vorl. 6—8 Räume mit mod. Bäcken, möglichst elektr. Licht. Gute Nähe und Verbindung erforderlich. Angebote unter F. W. 1950 aus Westf. Volksg. Borford. 11247,22.1

Guthausen 12.1

Wirtschaft oder Bäckerei,

am liebsten auf dem Lande, von Raubstahligem Wirt zu kaufen gefaßt.

Offeren unter H. 6560 an die Exped. der Westf. Stgt.

Junges Ehepaar, von armen

Heiraten kommt, sucht a. 1.2.

kleine Wohnung,

Genüge. Offeren mit Preis unter A. T. 19 an Rudolf Hesse, Königsberg I. Pr. 11231,25.1

Zu verkaufen

Besitzung

in der Nähe Bielefelds, 5 oder 6 ha groß, mit neuem Gebäude (6 Zimmer, Tanne n. Stallung) preiswert zu verkaufen. Geringe Anzahlzahlung. Kein auf längere Jahre unfindbar.

Offeren unter SS 8461 an die Exped. der Westf. Stgt. 11231,28.1

Abg. H. Hoffmann

beim Abg. Hahn die stimmt.

Der Star der Lotterie nehmmt.

Beim Star der Lotterie spricht.

Abg. Arendt (1)

dass bei der Prägnanz

des Kaiserbülaums

für 1913 dafür Sorge

Denkmünzen mehr als

Preußischer Landtag.

Abgeordnetenhaus.

115. Sitzung. Berlin, 21. Januar.
Präsident Graf v. Schwerin-Löwitz eröffnet die Sitzung um 11 Uhr 15 Min.

Beratung des Moorschuhgesetzes

beantragt
 Abg. Kloeck (Btr.): Streichung der Bestimmung des § 2, wonach eine Genehmigung zur Torgewinnung bei Moorschäften bis 5 Hektar nicht erforderlich ist.
 Landwirtschaftsminister Frhr. v. Schröder: Wenn die Torgewinnung in diesem Umfang zugelassen wird, dann wird ein großer Teil der Moorschäfen der Kultur entzogen. Bei der Aufrechterhaltung der Bestimmung ist das Gesetz für die Regierung unanwendbar.

Abg. Weißermel (cons.): Wir legen den allergrößten Wert auf das Zustandekommen des Gesetzes. Wir stimmen deshalb nach der Erklärung des Ministers dem Antrag Kloeck zu.

Abg. Waldestein (Borschr. Vpt.): Wir halten an den Beschlüssen der zweiten Lesung fest.

Abg. Glaubel (natl.): Ein Teil meiner Freunde wird dem Antrag Kloeck zustimmen. Nach Antrag des Abg. Fürstinger (natl.) soll für die bestehenden ostpreußischen Gebietsschaften die Genehmigung zur Torgewinnung nicht erforderlich sein.

Bei der Abstimmung wird der Antrag Fürstinger abgelehnt, der Antrag Kloeck angenommen.

Es kommt somit gemäß dem in der 2. Lesung angenommenen Antrag Waldestein (Fortschr. Volkspt.) die Bestimmung in Kraft, wonach das Gesetz durch königliche Verordnung auf andere Provinzen ausgedehnt werden kann.

Im übrigen findet das Gesetz unverändert Annahme.

Es folgt die zweite

Beratung des Etats.

Ohne Debatte wird der Etat der Rente des Kronen-Fideikommissfonds und des Zusammenschlusses zur Rente erledigt.

Beim Etat der Lotterie-Verwaltung spricht der

Abg. Arentz (freikons.): die Genugtuung über den Anschluß Bayerns an die preußisch-süddeutsche Lotteriegemeinschaft aus.

Abg. Dr. Hahn (cons.): wünscht, daß verabschiedete Offiziere bei Vergabe der Lorries-Gedächtnisschulen besonders berücksichtigt würden und fragt an, inwiefern die gegen den früheren Abg. Held gerichteten Vorwürfe gerechtfertigt seien.

Präsident Lewald: Die gegen Held als Lotterie-Kollektur erhobenen Vorwürfe werden eingehend geprüft werden.

Abg. Hoffmann (soc.): Würde der Abg. Hahn ebenso auf eine Untersuchung drängen, wenn es sich um einen konservativen Abgeordneten handelt?

Abg. Hahn (cons.): Die Frage, welcher Partei Held angehört, ist für mich ganz belanglos gewesen.

Abg. Friedberg (natl.): Man merkt beim Abg. Hahn die Absicht und wird verständnisvoll.

Der Etat der Lotterieverwaltung wird genehmigt.

Beim Etat der Münzverwaltung spricht der

Abg. Arentz (freik.): den Wunsch aus, daß bei der Prägung der Denkmünzen anlässlich des Kaiserjubiläums und der Gedenkfeier für 1813 dafür Sorge getragen wird, daß die Denkmünzen mehr als früher in den Verkehr gebracht werden.

Abg. Hauptmann (soc.): Die Silbermünzen sollten so ausgeprägt werden, daß sie nicht verwischen werden können. Die Münzverwaltung solle französische Modelle zum Münzenprägen annehmen.

Ein Regierungskommis s fürt aus: Es wird eine erheblich größere Anzahl Münzen ausgeprägt werden, als der Abg. Arentz annimmt. Über eine bessere Form der Hundert-Mark-Stücke schweben Erwägungen.

Abg. Bachmeyer (Borschr. Vpt.): Die fünfzig Pfennigstücke sollten allmählich eingezogen werden.

Darauf wird der Etat der Münzverwaltung genehmigt.

Beim Etat der General-Denkmalkommission spricht der

Abg. Liebenecht (soc.): die große Zahl der Ordensverleihungen beim letzten Ordensfest.

Der Fall Wetterle.

Beim Etat des Ministeriums für auswärtige Angelegenheiten spricht der

Abg. vom Rath (fortfahren): Das deutsche Volk will den Frieden. Deutsche Kriegsgegner gibt es nicht, wohl aber sind Leute wie Wetterle eine Kriegsgefahr. In der Weltpolitik kam es neuerdings zu Umwälzungen, ohne daß wir einen Einfluß ausüben konnten, der unserer Machtposition entspricht.

Vizepräsident Dr. Pörsch: Der preußische Staat bietet keine Möglichkeit, die auswärtige Politik zu bestreiten. Ich kann auf diesem Gebiete nur kurze Ausführungen zulassen.

Abg. vom Rath (fortfahren): Es ist fraglich, ob eine Politik des Desinteressements den deutschen Interessen entspricht.

Unterstaatssekretär Zimmermann: Der Vorschlag, daß wir eine Politik des Desinteressements verfolgen, ist nicht begründet. Wir tragen unseren wirtschaftlichen Interessen Rechnung, soweit wir dazu in der Lage sind.

Abg. Goebel (Btr.): Weist auf die Erschwerung der Grenzberesets durch die Zollämter an der russischen Grenze hin.

Unterstaatssekretär Zimmermann sagt eine wohlwollende Prüfung der Angelegenheit zu.

Abg. Liebenecht (soc.): Nach Zeitungsmitteilungen scheint es, als ob im Balkan eine Politik des Untergangs getrieben wird; jedenfalls kann man eine Priorität der preußischen Politik gegenüber dem Balkan beobachten. Das Vorhaben Wetterles billige ich auch nicht. Es hat mich nur bewundert, daß der Abg. Goebel darauf nicht eingegangen ist.

Vizepräsident Dr. Pörsch: Es wird sich vielleicht lohnen, einmal festzustellen, inwiefern eine Grenze bei der Errichtung der auswärtigen Politik zu ziehen ist.

Abg. Friedberg (natl.): Die Vertreter des größten deutschen Bundesstaates müssen das Recht haben, über den Gang der auswärtigen Politik ihre Überzeugung auszusprechen.

Vizepräsident Dr. Pörsch: Bei der Generaldebatte wurde noch niemals ein Redner beschränkt. Nach der Praxis der letzten Jahre wurde aber bei den Einzelstaaten die auswärtige Politik niemals erörtert.

Abg. Dr. Bachmeyer (Borschr. Vpt.): Wir nehmen auch für uns das Recht in Anspruch, bei diesem Etat die auswärtige Politik zu erörtern. Unsere auswärtige Politik war in der letzten Zeit ruhig und vorsichtig, und wir können nur wünschen, daß die auswärtigen Kadetten die gleiche Rücksicht auf uns walten lassen.

Abg. Herold (Btr.): Wir mißbilligen die Äußerungen des Abgeordneten Wetterle auf das schärfste. Bezüglich der preußischen Gesandtschaft im Papststuhl bemerke ich, daß die Souveränität des Papstes international anerkannt wird, und da wir bei allen Souveränen Gesandtschaften unterhalten, ist es angezeigt, auch beim Papststuhl eine Gesandtschaft zu unterhalten.

Abg. Dr. Schiers (Borschr. Vpt.): Ich kann dem Abg. vom Rath nicht beipflichten, wenn er der Regierung den Zettel ausspricht, daß sie das deutsche Kapital im Auslande nicht genügend unterstützen. Ich erachte der Regierung den Rat, auf dem bisherigen Wege fortzufahren.

Abg. vom Rath (natl.): Die von mir empfohlene Politik ist geeignet, den Frieden dauernd zu erhalten.

Abg. Freiherr v. Biedtys (frt.): Fürst Bismarck selbst diskutierte hier seinerseits die auswärtige Politik. Es erfüllt uns mit Genugtuung, daß der Abg. Herold Wetterle abschüttete. Unter Bismarck wirkten die Gesandtschaften bei den deutschen Fünfkönigshäusern in schwierigen Fällen oft vermittelnd. Wir sind auch überzeugt, daß unsere Gesandtschaft beim hl. Stuhle auf die Gestaltung unseres Verhältnisses zur katholischen Kirche eine nützliche Därtigkeit ausübt.

Bei dem Ausgabettel "Ministergehalt" führt Abg. Graf v. Groeben (sonst.): Wir wünschen hinsichtlich der Fleischlieferungen langfristige Vereinbarungen zwischen den Städten und der Landwirtschaft. Die Landwirtschaft hat kein Interesse an besonders hohen, wohl aber an stabilen Preisen. Erfreulicherweise sprach sich der Minister gegen eine Erhöhung der Buttermittelzölle aus. Grobgroßbetrieb, Bauernstand und Arbeiter müssen im gleichen Weise erhalten bleiben.

Abg. Wallenborn (Btr.): Die Landwirtschaft kann die Fleischproduktion noch steigern, wenn es nicht, wohl aber sind Leute wie Wetterle eine Kriegsgefahr. In der Weltpolitik kam es neuerdings zu Umwälzungen, ohne daß wir einen Einfluß ausüben konnten, der unserer Machtposition entspricht.

Hierauf verlädt das Haus die Weiterberatung auf Mittwoch 11 Uhr.

Schluß 4% Uhr.

Das Geheimnis des Waldsees.

Das Dunkel, in das bisher die geheimnisvolle Mordtat am stillen Waldsee in der Nähe von Dabendorf in der Mark gegründet war, lichtet sich immer mehr, wenn auch noch manche Einzelheiten zu klären sind. In erster Linie ist es bekanntlich gelungen, die Überreste des ermordeten Seefräters Behm nach Angaben seiner Frau aufzufinden. Als man seinerzeit nach dem Verschwinden Behms in der Umgebung des Sees und des Wohnhauses absuchte, war man immer einer Wagnispur nachgegangen, da man vermutete, daß der Brunnenvorwerke Kolbe die Leiche auf diesem Wagen nach dem See gesetzt und dort versteckt habe. Jetzt scheint erwiesen zu sein, daß Kolbe die Wagnispur mit Absicht hergestellt hat, um die Beamten auf eine falsche Spur zu bringen.

Tatsächlich wurde die Leiche an einer Stelle gefunden, die den Orten direkt entgegensegnet war, an denen die Polizei nachgegraben angeleget hatte. Ins Auge kam die ganze Angelegenheit durch Neuauflagen der Frau Behm, die anscheinend mit ihrem früheren Liebhaber Kolbe in Streit geraten war und nun in ihrer Art zu Bekannten einige unvorsichtige Worte fallen ließ. Als die Frau an den Tatort geführt wurde, wiederholte sie den Beamen das Geheimnis, daß Kolbe ihren Mann ermordet habe, sie selbst habe aber von der Tat nichts gewusst.

Zusätzlich wurde die Leiche an einer Stelle gefunden, die den Orten direkt entgegensegnet war, an denen die Polizei nachgegraben angeleget hatte. Ins Auge kam die ganze Angelegenheit durch Neuauflagen der Frau Behm, die anscheinend mit ihrem früheren Liebhaber Kolbe in Streit geraten war und nun in ihrer Art zu Bekannten einige unvorsichtige Worte fallen ließ. Als die Frau an den Tatort geführt wurde, wiederholte sie den Beamen das Geheimnis, daß Kolbe ihren Mann ermordet habe, sie selbst habe aber von der Tat nichts gewusst.

Inzwischen sind die Überreste des Ermordeten durch eine Kommission untersucht worden. Bei dem hohen Grade der Verriebung war es aber nicht möglich, die Todesursache genau festzustellen, zumal der Mörder anscheinend die Leiche, bevor er sie vergaß, mit Chloral überdrückt hatte. Die aufgefundenen Reste wurden in das Schauhaus nach Berlin überführt, wo eine noch eingehendere Untersuchung stattfinden soll. Sofort nach dem Geständnis der Frau Behm wurden Fahndungen nach dem Brunnenvorwerke Kolbe unternommen. Die Polizei war darauf gefaßt, ihn bald zu erwischen, da er sich nur im Besitz von geringen Mitteln befand. Tatsächlich wurde dann auch Kolbe nach wenigen Tagen in einer kleinen Gaststätte im Osten Berlins, in der er zu verkehren pflegte, von Kriminalbeamten festgehalten. Bei seinen bisherigen Vernehmungen zeigte er dieselbe Sicherheit und dieselbe Gewandtheit wie seinerzeit vor dem Schwurgericht. Auch damals verstand er es, selbst schwerwiegende Verdachtsmomente in ganz geschickter Weise zu entkräften.

Am meisten belastend waren in der ersten Verhandlung Neuauflagen von ihm selbst, die

er in der Trunkenheit getan hatte und durch die er sich selbst der Täterschaft verdächtigte. Solche erklärte das damit, daß er den ängstlichen Leuten, die nun einmal in ihm den Mörder sahen, lediglich einen Schabernack habe spielen wollen. Dieselbe Taktik der Verteidigung befolgt er auch jetzt den vernehmenden Beamten gegenüber. Er gibt zu, ähnliche Neuauflagen fallen gelassen zu haben, will sie aber nur in Scherze getan haben. Die Angaben der Frau Behm bezeichnetet er als unwahr und aus einem Rachealtritt entsprungen. Die Frau Behm wolle ihn beide schaffen, da sie nun mehr einen anderen Liebhaber habe. Am übrigen deutete Kolbe bei seiner Vernehmung an, daß Frau Behm womöglich selbst als Mörderin ihres Mannes in Frage kommen könnte. Zu seiner Entlastung führte er weiter noch an, daß er sich durchaus nicht verdeckt gehalten habe. Wenn er sich nicht sofort der Polizei stellte, so gehabt dies, weil er noch eine Gewohnheitsstrafe zu verbüßen hatte. Er sei aber, als die ersten Zeitungsnachrichten erschienen, zu einem Rechtsanwalt gegangen und habe von diesem den Rat erhalten, zunächst einmal abzuwarten, was geschehe. Diesen Rat habe er denn auch befolgt.

Es wird noch ziemlicher Arbeit bedürfen, um ein neues Verfahren gegen Kolbe einzuleiten; denn nach der Rechtslage kann ein neues Verfahren erst nach einem zweijährigen Gefängnis des einmal Freigesprochenen beginnen.

Aus dem Reich der Lüfte.

Die deutschen Flugveranstaltungen 1913.

Der Vorstand des Deutschen Luftfahrerverbandes hat für das Jahr 1913 die Abhaltung von Deutschen Flugveranstaltungen bewilligt, die für mehr als sechs Flieger freigegeben sind. Große Nebleradslüge werden zwei stattfinden, und zwar der von der Südwestgruppe des Deutschen Luftfahrerverbandes veranstaltete Prinz-Henrich-Flug vom 10. bis 17.

(19.) Mai und ein ostpreußischer Flug vom 26. Juli bis 17. August. Am letzten Jahr neu aufgetreten sind die sogenannten Rundflüge, die in Tagesabstrecken zur Ausstellung zurückführen. Von derartigen Wettkämpfen, die nur sehr geringe Organisationsschwierigkeiten verursachen, sind ebenfalls zwei bewilligt. Der Flug, der vom Flugplatz Gelsenkirchen vom 26. Juli bis 3. August ausgeht, und der Flug rund um Berlin vom 30. August und 1. September.

Östliche Verbandsveranstaltungen, also Flugwochen, finden statt in Johannisthal vom 25. Mai bis 1. Juni und vom 28. September bis 15. Juni, in Kiel vom 9. bis 16. Juli und in Leipzig vom 23. bis 25. August. Endlich sind noch zwei Wasserwettbewerbe genehmigt worden, von denen der erste im Juli auf dem Bodensee, der zweite mit der Unterwasserfahrt der Marine während der Kieler Woche in der Nähe von Kiel ausgespielt werden soll. Außerdem werden im Jahre 1913 noch eine ganze Reihe kleinerer Vereinsveranstaltungen abgehalten werden, deren Zeit aber nur zum Teil festgesetzt ist. Der internationale Nordlandflug von Berlin oder Hamburg über Copenhagen-Copenhagen nach Christiania dürfte voraussichtlich in der zweiten Hälfte des Junktis ausgespielt werden.

Geschäftliche Mitteilungen.

Patent-Bericht.

Mitgeteilt vom Patent- und techn. Bureau Köchling, Bielefeld, Lippestr. 2, Ecke Bahnhofstraße. Telefon 1492. Auskunft und Prospekte frei!

537618. Kinderfoto. Carl Beckmann, Bielefeld. 537800. Matrizenstahl für Galvanoplastik. Gütesiegel, Bielefeld.

1840

Dr. Thompson's Seifenpulver

(Schutzmarke Schwan)

ist billig, bequem, sparsam,

schnell die Wäsche

Geschenkartikel empfiehlt J.D. Küster Nachf.

Beschaffung für

Wäsche-Fabriken

sucht noch hiesige der Neuzeit eingerichtete Dampfwäscherei.

Offerten unter P 1325 an die Exped. der Westfälischen Zeitung.

Nur Echte
Löflund's

Milchzucker, reinstes Marke, nach Profess. von Soxhlets Verfahren, für gesunde und kranke Säuglinge.

Nähr-Maltose, für Kinder, die nicht gedehlt werden, und an Körpergewicht abnehmen.

Malz-Extrakt nach Liebig und Fehling, seit 45 Jahren bewährt als Katarrhmittel und Nähr-Präparat für Kinder, Kranke und Genesende.

Malz-Extrakt-Husten-Bonbons, unvergleichlich in Wohlgeschmack und Lösender Wirkung.

In allen Apotheken und Drogerien.

Pikanter
würziger Duft

zeichnet auch den billigsten Bohnenz-, Malz- oder Kornkaffee aus, wenn ihm Weber's Carlsbader Kaffee-Gewürz zugesetzt wird.

Und der Kenner mag sein feines Aroma selbst bei der teuersten Kaffeesorte nicht missen.

Ein Würfel Carlsbader (zu 50 Gramm Kaffee) ergibt 6 Tassen köstlich duftenden „Besuchs-Kaffee“.

Geldschränke
für Kartotheken. Neu!

H. Redecker & Co.
Bielefeld.

Betten!

Nur dem Vertrauensartikel Betten widme ich eine **besonders grosse** Aufmerksamkeit.

Wer auch einmal hierin bei mir gekauft, bleibt stets mein Kunde, weil er **wirklich** gute Waren zu **sehr billigen** Preisen kauft und dadurch viel Geld spart.

Ich biete selbst in billiger Preislage schon Gutes.

Jede andere Ausführung, sowie Plumeaux liefern in kürzester Zeit.

Sämtliche Qualitäten Federn und Daunen doppelt gereinigt und staubfrei.

Kissen aus uni rotem federdichtem Inlett

2.85	3.50	4.75	6.75
mit 2 Pfund grauen Federn gefüllt	mit 2½ Pfund grauen Federn gefüllt	mit 2½ Pf. weichen Federn gefüllt	mit 2½ Pf. sehr daunenreichen Federn gefüllt

Kissen aus gestreiftem federdichtem Inlett

3.00	4.80	6.25
mit 2 Pfund grauen Federn gefüllt	mit 2½ Pfund weichen Federn gefüllt	mit 2½ Pfund daunenreichen Federn gefüllt

Unter- und Oberbetten aus gestreiftem federdichtem Inlett

18.60	21.50	23.80	28.00
120 breit Unterbett mit 7½ Pf. füllkräft. Federn gefüllt	120 breit Unterbett mit 7 Pfund Halbdauen gefüllt	160 breit Oberbett mit 9 Pf. daunenreichen Federn gefüllt	160 breit Oberbett mit 9½ Pf. sehr daunenreichen Federn gefüllt

Unter- und Oberbetten aus uni rotem federdichtem Inlett

23.50	27.00	24.75	33.50
120 breit Unterbett mit 6 Pfund Halbdauen gefüllt	130 breit Oberbett mit 7 Pfund Halbdauen gefüllt	160 breit Oberbett mit 9 Pfund daunenreichen Federn gefüllt	160 breit Oberbett mit 8½ Pfund Halbdauen gefüllt

Sämtl. einschlagende Artikel, wie Bezüge, Bettücher, Decken usw. ebenfalls sehr preiswert.

Besichtigung ohne Kaufzwang.

Nur Barverkauf.

Strenge feste Preise.

Johannes Frieberthäuser, Bielefeld, Herforder Strasse 10, parterre.

Mein Laden.

Seiteneingang.

Zwischen Jahnplatz und Hauptpost.

Gegenüber Reichsbank.

11320

Geschäftseröffnung.

Einem geehrten Publikum von Bielefeld und Umgegend mache ich hierdurch höf. bekannt, daß ich am heutigen Tage hier **Oberstraße 3** ein

Spezialgeschäft

Emil Vollrath's Hannoverscher

überall als allererstklassig bekannt

Wurst- und Aufschnittwaren

eröffnet habe.

Um allseitig geneigtes Wohlwollen bittend, sichere ich stets aufmerksame, prompte und kulante Bedienung zu und zeichne

hochachtungsvoll

Karl Detering, Oberstraße 3.

16833,25

Befanntmachung.

Gemäß § 3 des Gesetzes betreffend den Schutz der Brieftafeln vom 28. Mai 1894 wird bekannt gemacht, daß folgende Mitglieder des Brieftafelhaber-Vereins Heepen ihre Tauben der Militärverwaltung zur Verfügung gestellt haben.

11315

Lfd.	des Mitgliedes		Zahl der Militär- Brief- tauben	Lage des Tauben- schlages
Nr.	Bu- und Vorname:	Stand u. Gewerbe:	Wohnung:	
1	Wuis, Julius	Postbote	Heepen	24
2	Mühmeyer, Adolf	Fabrikarbeiter	"	27
3	Bröder, Heinrich	"	"	21
4	Werning, August	"	"	30
5	Höder, Wilhelm	"	"	18
6	Stratemann, Karl	"	Heepen	26
7	Würtz, Gustav	"	"	23
8	Schulz, Wilhelm	Milchhändler	"	20
9	Grafe, Wilhelm	"	"	30
10	Pfundt, Paul	Mieselarbeiter	"	30
11	Uthoff, August	"	"	12
12	Kleinmeyer, Hermann	Malermeister	"	60

Heepen, den 18. Januar 1913.

Der Amtmann: Vollrath.

Befanntmachung.

Es ist mir wiederholt aufgefallen, daß die Vorschriften zur Regelung des Fuhrverkehrs auf öffentlichen Wegen, Straßen und Plätzen nicht beachtet werden, wodurch eine erhebliche Beeinträchtigung und Gefährdung des Verkehrs hervorgerufen wird. Maßgebend für die Regelung des Fuhrverkehrs sind insbesondere die Kabinettsordnungen vom 29. Februar 1840 (9. S. 94), die Provinzial-Polizeiverordnung vom 12. März 1905, die Regierungs-Polizeiverordnung vom 18. Oktober 1905 und 26. Oktober 1905, die Provinzial-Polizeiverordnung vom 7. September 1906 über den Verkehr mit Kraftfahrzeugen, sowie die Provinzial-Polizeiverordnung vom 11. Juli 1908 über den Radfahrverkehr, aus denen ich die wichtigsten Bestimmungen nachstehend zur allgemeinen Kenntnis bringe:

1. Den Anordnungen der polizeilichen Aufsichtsbeamten, die zur Erhaltung der öffentlichen Ruhe, Sicherheit und Ordnung, insbesondere zum Schutze der Personen und des Eigentums, sowie zur Erhaltung der Ruhe, Sicherheit, Ordnung und Bequemlichkeit des Verkehrs auf den öffentlichen Wegen, Straßen, Plätzen oder Wasserstraßen getroffen werden, ist Folge zu leisten.

2. Die Fahrbahn darf nicht durch Abfalten oder auf irgend eine andere Weise verweitert oder verengt werden.

3. Der Fahrer eines Fuhrwerks darf sich von demselben, wenn er anhält, nicht über fünf Schritte entfernen, ohne die Werde abzustützen. Auch während des Fahrens muß der selbe entweder stets auf dem Fuhrwerk, das Leitteil in der Nähe, oder auf einem der Räder oder in ihrer unmittelbaren Nähe bleiben und das Seilspann fortwährend unter Aufsicht halten.

4. Die Zugtiere müssen halbharte Hufe haben. Wird das Fuhrwerk vom Fuhrzeuge aus geleitet, so muß die Führungslinie derart mit jedem der Zugtiere verbunden sein, daß durch Handhabung der Leine auf jedes der Zugtiere unmittelbar eingewirkt werden kann.

5. Während der Dunkelheit ist jedes Fuhrwerk bei dem Verkehr auf öffentlichen Wegen durch mindestens eine hellbrennende, wetter- und feuerfeste Laterne zu beleuchten. Die Laterne ist so anzubringen, daß ihr Schein beim Entgegenkommen leicht erkennbar ist.

Unbefahrene Fuhrwerke, die während der Dunkelheit auf öffentlichen Wegen stehen bleiben, sind ebenfalls durch mindestens eine hellbrennende Laterne zu beleuchten, deren Licht nach allen Seiten hin sichtbar ist. Wird die Deckel des Fuhrwerks nicht abgenommen oder aufgeschlagen, so ist an der Deckelplatte eine zweite hellbrennende, nach allen Seiten hin leuchtende Laterne anzubringen.

6. Das Dunstteil gilt die Zeit eine Stunde nach Sonnenuntergang bis eine Stunde vor Sonnenaufgang ohne Rücksicht auf etwaigen Mondchein.

7. Jedes Fuhrwerk muß während der Fahrt einen zur selbständigen Tüpfelung tauglichen Führer haben. Als untauglich sind namentlich auch trunksame Personen anzusehen. Auch das Schlafen während der Fahrt schlägt Tauglichkeit der Fuhrwerksführers aus.

8. Der Eisen auf dem Dunstteil auf der Borderräthe oder auf dem Langbaum eines in der Fahrt begriffenen Fuhrwerks ist verboten.

9. Gießlochen, Militärabstellungen, Leichenstangen und anderen öffentlichen Anlagen, den Fuhrwerken der Reichspostverwaltung, den im Feuerlöschdienst tätigen Fahrzeugen der Feuerwehr, den zur Befreiung oder Reinigung der öffentlichen Straßen dienenden Fahrzeugen und den Straßenbahnen ist von den Fuhrwerken überall vollständig Raum zu geben. Gestattet dies die Öffentlichkeit nicht, so haben die Fuhrwerke solange anzuhalten, bis jene vorüber sind.

10. Der Fuhrwerksführer hat entsprechend, zu überholende, in Bewegung stehende oder die Fahrtrichtung kennende Personen, insbesondere Reiter, Radfahrer, Wiederkreiser, Fußgänger usw. auf die Annäherung seines Fuhrwerks aufmerksam zu machen.

Will der Fuhrwerksführer anhalten, umwenden oder die bisher verfolgte Richtung wieder zu verlassen, so hat er diese Achtung einem etwaigen Hintermann rechtzeitig durch Emporheben der Peitsche oder durch lautes Rufen Kund zu setzen.

Fuhrkörner haben auf den Fuhrbahn Fuhrwerken, Reitern, Viehtransporten usw. aufzumelden.

11. Das Befahren der öffentlichen Wege mit mehr als zwei nebeneinander gelegten Fuhrwerken ist verboten.

Fuhrwerke, die mit Lanchöfen (Täuben, Latzen, Brettern usw.) von mehr als 10 Meter Länge beladen sind, dürfen nicht zusammengezogen werden.

12. Das Auftreffen unbefahnter Fuhrwerke ist auf öffentlichen Wegen nur in Notfällen oder mit polizeilicher Genehmigung gestattet.

13. Für den Verkehr mit Kraftfahrzeugen sowie für den Radfahrverkehr gelten sinngemäß die den Verkehr mit Fuhrwerken regelnden polizeilichen Vorschriften, sofern nicht besondere Bestimmungen aufgetragen sind.

Rehertretungen der Fuhrwerken werden mit Geldstrafe bis zu 60 Pf., an deren Stelle im Falle des Unvermögens entweder Haftstrafe tritt, bestraft, sofern sie nicht nach den allgemeinen Strafgesetzen, insbesondere nach § 366 Nr. 10 des Reichsstrafgesetzes eine höhere Strafe eintritt. Widereköpfen gegen Beamte werden nach den allgemeinen Gesetzen bestraft.

14. Ich habe die Gendarme und Polizeibeamten angewiesen, jede Überretterung der betr. den Fuhrverkehr erlaubten Vorschriften unanständlich zur Anzeige zu bringen.

Bielefeld, den 16. Januar 1913. 61324,27/1

Der Landrat. Beckhaus.

Befanntmachung.

Unter Bezugnahme auf meine Amtsblatt-Befanntmachung vom 29. März 1905 — Amtsblatt S. 84 und 85 —, betreffend das Huftschlagverbot, bringe ich hierdurch zur öffentlichen Kenntnis, daß die Prüfungen für Huftschlagschädlinge bei der staatlichen Prüfungskommission hier selbst im Jahre 1913 am 29. März, 28. Juni, 27. September und 27. Dezember stattfinden werden.

Anmeldungen zu diesen Prüfungen sind mindestens vier Wochen vorher unter Einreichung eines Nachweises über das Lebensalter und etwaiger Zeugnisse über erlangte Ausbildung im Huftschlag, sowie unter Einwendung der Prüfungsgebühr im Betrage von 10 Mark an den Vorstand der Prüfungskommission, Herrn Deportementarzt, Peterinrätor Dr. Rammann hier selbst zu richten, die Einsender noch besonders zur Prüfung einberufen werden.

Auch ist von den sich meldenden der Nachweis zu erbringen, daß sie mindestens die letzten 3 Monate vor der Meldung zur Prüfung im Bezirke der Prüfungskommission (Regierungsbezirk Minden) sich aufgehalten haben, und die Erklärung abzugeben, daß sie sich innerhalb der letzten 6 Monate nicht erfolglos einer Huftschlagprüfung unterzogen haben.

Die Prüfungsgebühr verfällt, auch wenn der Prüfling zur Prüfung nicht erscheint oder sie nicht besteht.

Im übrigen verweise ich — namentlich in Bezug auf die Art der Prüfung und das Maß der zu stellenden Anforderungen — auf die oben angeführte Befanntmachung vom 29. März 1905.

Winden, den 27. Dezember 1912.

Der Regierungs-Präsident.
J. B. v. Beckhoff.

Veröffentlicht.

Bielefeld, den 14. Januar 1913.

Der Landrat. Beckhaus.

,KALOBION"

Das Original aller NÄHRSALZ-KAFFEES

1200,21/2' in rosaroter Packung.

Elegante Wohnungs-Einrichtungen,

einzelne Speise-, Schlafzimmer, Herrenzimmer, vornehme Klubzimmer, Klubssessel, Teppiche sowie einzelne Stücke liefern in modernster, gediegener Ausführung unter strengster Disziplin leistungsfähige grosse Berliner Möbelfirmen an Privatz zu Katalogpreisen gegen 5 Prozent Verzinsung auf

Teizahlung.

Kein Inkasso durch Boten. Kataloge werden nicht versandt. Langjährige Garantie. Da unsere Vertreter ständig in Deutschland bereisen, erbitzen gef. Nachricht, wann der unverbindliche Besuch behufs Vorlegung von Mustern und Zeichnungen erwünscht ist unter Chiffre K. 1000 durch Rudolf Mosse, Berlin, Königstrasse 56/57. 6283,22/1